

REICHT DAS ZWEI-TORE-POLSTER?



Diese Frage wird erst am 26. April 1972 beantwortet. Die Chance, mit einem klareren Vorsprung ins Rückspiel gehen zu können, wurde gegen eine betont defensiv eingestellte jugoslawische Elf in Rostock vergeben. Zwar stürmte die DDR-Mannschaft ständig, spielte jedoch mitunter zu unklug. Eine deutliche Steigerung erbrachte das 2:0. Das Gedränge im gegnerischen Strafraum auf der Szene links war typisch für den Verlauf.



So fiel das 1:0: Bransch spielte einen Freistoß kurz zu Streich, und der Rostocker bezwang Torwart Hajdukovic.

HÖCHSTER SIEG FÜR DEN FCM

44 der 61 Treffer, die in den 16 Spielen der II. Hauptrunde des FDGB-Pokals am Wochenende erzielt wurden, kamen auf das Konto der Oberligamannschaften! Keine einzige Ligavertretung konnte den Vergleich mit dem Partner der höchsten Leistungsklasse für sich entscheiden. Souveräner Sieger war der 1. FC Magdeburg mit einem 8:2 bei Motor Nordhausen West. Das ungewöhnlichste Resultat gab es zwischen Dynamo Schwerin und dem FC Vorwärts Frankfurt (Oder): 6:5 nach Verlängerung für die Gäste!

Fotos: Krontfeld, Sturm, Berndt



An zwei Dresdener vorbei schießt Juhrs

Der annullierte Skandal:

Der Herr Umminger, als Autor des berüchtigten Olympia-Lesebuches Grashüter der olympischen Idee, wie sie sie verstehen, also jener Herr Umminger hat vor einigen Wochen das Signal gegeben. „Das Publikum“, so meinte er, „ist der Enthüllungen längst müde. Im Profisport wollen die Leute für ihr gutes Geld gute Leistungen und eine gute Show. Um dieses Dreiklangs willen verzweigt man auch Manipulationen.“

„Die Welt“ nahm den Ball auf, und sie kam zu einigen höchst bemerkenswerten Eingeständnissen:

„Der echte deutsche Fußballfan“, so schrieb das Blatt in seiner bezeichnenden Lesart, „verhält sich so: Er stopft sich die Ohren zu, schließt die Augen fest und marschiert zum Fußballplatz wie eh und je.“

No also, da haben wir das Zipfelmützenbild des Michels 71 bundesdeutscher Prägung. Ohren zu, Augen fest geschlossen (die Reihen kommen später!), und ab in die Arena der Ablenkung.

Doch „Die Welt“ wurde deutlicher noch:

„Eine Fülle von Indizien verführt dazu, den Verdacht zu äußern, daß Fußball durch Skandal eigentlich erst richtig schön und interessant wird.“

Tatsächlich, zynischer geht's kaum. Weil der Skandal, wie man will, Fußball erst schön macht, läßt man jedes Detail genüßlich geradezu auf der Zunge zergehen, zeichnet es in den schillernden Farben und bietet es dem Leser an. Skandale gehören zur Lebensweise der BRD, also auch zum Fußball, zum Sport. Damit nicht genug. Weiter sagte „Die Welt“:

„Was hinter den Kulissen des Fußballs vorging und in der Öffentlichkeit bekannt wurde..., hat zweifellos erhebliches Aufsehen erregt – aber Anstoß? Nicht einmal der Deutsche Fußball-Bundestag (gemeint ist der der BRD-ks) hat ernsthaft Anstoß genommen. Wie wäre es sonst möglich, daß dieses höchste Gremium des deutschen Fußballs (gemeint ist der der BRD-ks) bei seiner Tagung mitten in der Hochzeit des Skandals von insgesamt 272 Minuten der Deklamation und Diskussion ganze 17 dem derzeit wichtigsten Problem widmete...“

Mithin, so die „Die Welt“ messerscharf, ist der Skandal kein Skandal, denn der „Volksbrockhaus“, so wörtlich, sagt, „ein Skandal ist ein anstoßregender Vorgang“.

Da indes nur Aufsehen, jedoch kein Anstoß, erregt wurde, ist an sich gar nichts geschehen.

Dabei beließ es „Die Welt“ nicht: „Das Publikum hat längst seinen Frieden gemacht mit dem Skandal... Und solange der Erfolg sich einstellt, mag die Moral auf dem zweiten Tabellenplatz bleiben.“

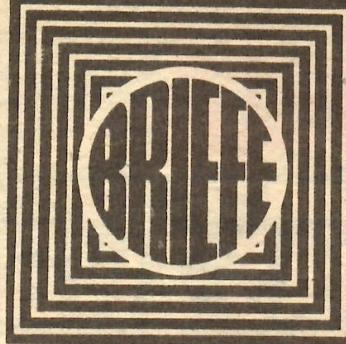
Und damit nur gar keine Mißverständnisse aufkommen, überschrieb der Autor seinen Artikel „Der annullierte Skandal“.

Fürwahr, treffender lassen sich die gesellschaftlichen Zustände in einem imperialistischen Staat nicht charakterisieren. Wo alles dem Götzten Profit untergeordnet ist, die Moral keine Rolle spielt, parasitär wird und verfault, wo Abgeordnete eben käuflich sind wie alles andere, eben auch Fußballspieler, da kann der Sport nicht abseits stehen.

Der dieser Gesellschaft entsprechende Nährboden zur Vorbereitung internationaler Sportveranstaltungen wie Olympische Spiele und Fußball-Weltmeisterschaften... -ks-

Das müßte reichen

Die Vertretung unserer Republik hat sich in ihrem ersten Olympia-Qualifikationsspiel gegen Jugoslawien am vergangenen Mittwoch in Rostock recht schwer getan. Dieser unbedeutende, von vornherein nur auf Defensive bedachte Gegner war sehr schwer zu bespielen. Es ist unserer Mannschaft positiv anzurechnen, daß die Männer um Kapitän Bransch nach einer torlosen ersten Halbzeit nicht den Mut verloren und am Ende noch 2:0 gewonnen haben. Das müßte reichen! Siegfried Weinert, Berlin

**Keine Schiedsrichterausweise**

Der KFA Merseburg veranstaltete den Monaten Juli/August einen Schiedsrichter-Anwärterlehrgang. Doch bis heute haben die Teilnehmer, trotz mehrmaliger Nachfragen, noch keinen Bescheid erhalten, ob die Prüfung bestanden wurde, geschweige denn, den Schiedsrichterausweis ausgehändigt bekommen. Das hat in unserer Sektion, speziell unter den Jugendlichen, heftige Diskussionen und Verärgerung hervorgerufen.

Gerhard Thon, Mücheln
BSC Aktivist Geiseltal

Was sagt der KFA Merseburg dazu?

Auslosung im Januar

Wie geht es in der Europameisterschaft weiter, wenn die Vorrundenspiele abgeschlossen sind?

Werner Bergholz, Bitterfeld

Die acht Gruppensieger werden zu vier Viertelfinalpaarungen ausgelost. Die Auslosung findet am 12. Januar nächsten Jahres in Zürich statt. Termine für die Viertelfinalbegegnungen, die in Hin- und Rückspiel ausgetragen werden, sind der 29./30. April und 14./15. Mai. Die vier Sieger bestreiten vom 15.-17. Juni in einem der beteiligten Länder die Endrunde der II. Europameisterschaft.

Aufstiegsspiele: 30. 4. bis 2. 7.

Wann ist die Liga-Saison beendet? In welchem Zeitraum finden die Aufstiegsspiele zur Oberliga statt?

Wilfried Weber, Erfurt

Der 22. und letzte Spieltag der Liga ist für den 23. April angesetzt. Eine Woche darauf beginnt die Oberliga-Aufstiegsrunde, die die fünf Liga-Staffelsieger mit Hin- und Rückspiel bestreiten. Die Termine: 30. April, 7., 14., 21. und 28. Mai, 4., 11., 18. und 25. Juni sowie 2. Juli.

Wann Strafstoßschießen?

Ich habe eine Frage zum FDGB-Pokal: Findet generell nach jedem unentschiedenen Spiel ein Elfmeterschießen statt, oder gibt es auch noch Wiederholungsspiele?

Peter Brinkmann, Gera

Pokalspiele bis einschließlich II. Hauptrunde im zentralen Maßstab, die am zurückliegenden Wochenende ausgetragen wurde, werden bei einem Unentschieden nach Verlängerung

durch Elfmeterschießen entschieden. Ab Achtelfinal finden bei unentschiedenem Ausgang nach Verlängerung Wiederholungsspiele auf Gegners Platz statt. Enden auch sie unentschieden nach Verlängerung, erfolgt ein Elfmeterschießen.

Tor oder Eckball?

Wie muß der Schiedsrichter entscheiden, wenn die verteidigende Mannschaft außerhalb des Strafraums einen Freistoß zugesprochen bekommt, ein Spieler den Ball zum Torwart zurückschieben will, doch das Leder, ohne jede Zwischenberührung, ins eigene Tor geht? Tor oder Eckball?

Siegmar Holland, Rotterode (Thür.)

In diesem Fall gibt es einen Eckball. Ein außerhalb des Strafraums ausgeführter Freistoß, der direkt ins eigene Tor geht, kann nicht als Selbsttor gewertet werden. In der Begründung dafür heißt es im Regellehrbuch des DFV: „Aus dem Vorteil des Freistoßes kann gegen die ausführende Mannschaft direkt kein Tor entstehen, oder anders ausgedrückt, aus der Strafe gegen die fehlbare Mannschaft darf für diese kein Vorteil erwachsen.“

Gegen England 1:0 geführt

Wir konnten uns im Kollegenkreis nicht einigen: Ich behaupte, die DDR hat bei der 1:2-Niederlage gegen England in Leipzig 1:0 geführt. Meine Kollegen bestreiten das. Wer hat recht? In welcher Besetzung spielte unsere Nationalmannschaft?

Bernd Paul, Leipzig

Sie haben recht. Im Länderspiel gegen England, das am 2. Juni 1963 vor 90 000 Zuschauern im Leipziger Zentralstadion stattfand, führte unsere Nationalmannschaft durch ein Tor von Peter Dücke (24.) mit 1:0, ehe Hunt (45.) und Bobby Charlton (70.) den 2:1-Erfolg der Engländer sicherstellten. Die DDR-Elf spielte in folgender Besetzung: Fritzsche; Urbanczyk, Heine, Krampe; Kaiser, Liebrecht; Nachtigall, Frenzel, Peter Dücke, Nöldner, Roland Dücke.

Für das Kalenderjahr

Für die Erteilung einer Spielberechtigung ist auch eine ärztliche Untersuchung notwendig. Muß sie für das laufende Spieljahr oder für

das Kalenderjahr nachgewiesen werden?

Alfred Lorenz, Ebersbach

Für das laufende Kalenderjahr.

Tips der Kapitäne

Wie werden im Fußball-Toto eigentlich ausgefallene Spiele ausgelost? Klaus-Dieter Schaefer, Blankenburg

„Deutsches Sportecho“ veröffentlicht auf der Toto-Seite (Mittwochsausgabe) regelmäßig einen Wettbewerb der Kapitäne, der von zwölf Kapitänen der Oberliga- und Liga-Kollektive bestritten wird. Bei einem ausgefallenen Spiel werden ihre zwölf Tips für diese betreffende Begegnung in einen Topf geworfen und dann daraus ein Los gezogen.

Der Nächste: Gerhard Weiß

Nächster Gesprächspartner in unserer Serie „Leser fragen Prominente“ ist Schlußmann Gerhard Weiß vom 1. FC Union Berlin. Fragen an ihn können bis zum 30. November an die fuwo geschickt werden. Die Anschrift: fuwo, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15, Kennwort: Fragen an Gerhard Weiß.

Kein neuer Monat

In den „Neuen Terminen für Oberliga-Punktspiele“ (fuwo Nr. 46) ist von einem „28. November“ die Rede. Handelt es sich hier um einen neuen Monat?

Bernhard Gericke, Oranienburg

Nein. In dem Beitrag sind uns leider zwei Druckfehler unterlaufen. Deshalb veröffentlichen wir auf der Seite 14 dieser Ausgabe nochmals die Termine.

A la Piola

Bei einem gelungenen Fallrückzieher hört man mitunter auf den Rängen die Bemerkung: „Das war ja à la Piola“. Wer war dieser Piola? Wann spielte er?

Gerhard Schneek, Stralsund

Piola ist ein italienischer Nationalspieler der dreißiger Jahre, der mit der Auswahl seines Landes bei der III. Fußball-Weltmeisterschaft 1938 in Frankreich den Titel errang. Bei der WM-Endrunde setzte sich Italien gegen Norwegen 2:1 n. Verl., Frankreich 3:1, Brasilien 2:1 und im Finale gegen Ungarn 4:2 durch.

Die richtigen Ergebnisse

Ich bin ein begeisterter Statistiker. Bei den Angaben über Wolverhampton Wanderers sind mir zwei Fehler aufgefallen. Da die „Wölfe“ nur viermal englischer Pokalsieger waren (1893, 1908, 1949 und 1960), können sie nicht die Endspiele 1896 und 1939 für sich entschieden haben. Hier unterlagen sie Sheffield Wednesday 1:2 bzw. Portsmouth 1:4.

Peter Stengler, Karl-Marx-Stadt

* DAS Zitat

Werner Haupt,
Leiter der Sportgemeinschaft
Grün-Weiß Berlin-Baumschulenweg,
in einem Interview
des „Deutschen Sportechos“
zu den gegenwärtigen Sektionswahlen

Man darf die Hände nicht in den Schoß legen und muß ständig nach neuen Ideen und Möglichkeiten suchen. Ein Beispiel soll das unterstreichen. Die Sektion Fußball veranstaltete ein Spiel Väter gegen Söhne. Die Resonanz war prima. Es hat allen großen Spaß gemacht. Der Erfolg? Aus den Reihen der Väter konnten einige neue Übungsleiter und Betreuer in unsere SG aufgenommen werden.

Die Zusammenarbeit der Sektionen untereinander hat sich bisher sehr positiv ausgewirkt.

Wir sind weiterhin bemüht, schon frühzeitig die Schüler in den DTSB aufzunehmen. Damit gestaltet sich der Übergang zu den Junioren reibungsloser, und auf diese Art bleiben uns mehr Jugendliche in der Sportgemeinschaft erhalten.

Liga-Mannschaften trotz Platzvorteils ohne Sieg gegen Oberliga-Vertreter!



Der Sturmlauf von Werder (1. FC Union Berlin) kann weder von Hemp noch von Kern (rechts) aufgehalten werden. Die Berliner siegten beim Ligavertreter Dynamo Dresden II mit 3:2 Toren. Foto: Berndt

Diese Bilanz ist sicherlich ungewöhnlich, wenn in der Geschichte des FDGB-Pokalwettbewerbs nicht sogar einmalig: Alle 14 Vertretungen der Oberliga beendeten ihre Begegnungen in der II. Hauptrunde am Wochenende erfolgreich! Zwei Gesichtspunkte, resultierend aus den Kommentaren zu den 16 Spielen, müssen dabei herausgegriffen werden:

In den meisten Fällen waren die Leistungsunterschiede zwischen den gastgebenden Ligakollektiven und den Mannschaften unserer höchsten Spielklasse gravierend! Selbst jene Vertreter, die in der Liga hervorragend platziert sind (Berliner FC Dynamo II, Lokomotive Stendal), sahen sich außerstande, vor heimischer Kulisse mizuhalten und zu bestehen. Und das, obgleich die Gegner in vielen Fällen - Dynamo Dresden, Wismut Aue, FC Carl Zeiss Jena, 1. FC Magdeburg, Vorwärts Stralsund, HFC Chemie - schon nach kurzer Zeit im Gefühl der klaren Überlegenheit in den „Schengen“ verlieben!

Überlegenheit in den „Schongang“ verheißen! Zweitens schließlich: Der im südlichen Teil unserer Republik über Nacht hereingebrochene Winter mit Schnee und Kälte verlangte eine Umstellung, mit der sich viele Mannschaften noch nicht abfinden konnten. Auch daraus resultierten unbefriedigendes Können sowie eine im allgemeinen beobachtete mangelhafte Schußtechnik und Chancenverwertung!

Den Kreis der 16 Kollektive für das Achtelfinale komplettieren der FC Rot-Weiß Erfurt und Vorwärts Meiningen, die beide der Liga-Staffel E angehören.



Einsiedel springt höher als Böhnke. Links Dannappel, rechts Schaller. Aus Wismut Pirna-Copitz-Wismut Aue (9 : 4). Foto: Eckardt

II. Hauptrunde FDGB-Pokal

- Vorwärts Neubrandenburg–FC Hansa Rostock 1 : 2 (0 : 1)
 - Lok Stendal–Vorwärts Stralsund 1 : 4 (1 : 0)
 - Dynamo Schwerin–FC Vorwärts Frankfurt (Oder) 5 : 6 (5 : 5, 1 : 2)
nach Verlängerung
 - Vorwärts Cottbus–Dynamo Dresden 0 : 2 (0 : 2)
 - Chemie Böhlen–FC Karl-Marx-Stadt 0 : 2 (0 : 2)
 - BFC Dynamo II–Stahl Riesa 0 : 1 (0 : 1)
 - Wismut Pirna-Copitz–Wismut Aue 0 : 4 (0 : 2)
 - Vorwärts Meiningen–Chemie Leipzig 1 : 0 (1 : 0)
 - Motor Wema Plauen–Sachsenring Zwickau 1 : 2 (0 : 0)
 - FC Vorwärts Frankfurt (Oder) II gegen 1. FC Lok Leipzig 0 : 2 (0 : 0, 0 : 0)
nach Verlängerung
 - Chemie Glauchau–HFC Chemie 1 : 3 (0 : 2)
 - Sachsenring Zwickau II–FC Carl Zeiss Jena 0 : 3 (0 : 2)
 - HFC Chemie II–FC Rot-Weiß Erfurt 0 : 2 (0 : 2)
 - Dynamo Dresden II–1. FC Union Berlin 2 : 3 (2 : 3)
 - Post Neubrandenburg–BFC Dynamo 1 : 2 (0 : 2)
 - Motor Nordhausen West–1. FC Magdeburg 2 : 8 (0 : 3)

Dresden praktizierte den Schongang

Von Günter Simon

● Vorwärts Cottbus-Dynamo
Dresden 0 : 2 (0 : 2)

Vorwärts (rot-gelb): Ginzel, Sack, Pawlack, Schönenmann, Schneider, Schulz, Andrich, Lange (ab 46. Mikosch), Meißner, Zielski, Freyer — (im 1—3—3—3); **Übungsleiter**: Stenzel.

Dynamo (schwarz-weiß): Boden, Dörner, Ganzena, Sammer, Wätzlich, Häfner, Ziegler, Haustein, Heidler, Richter, Geyer — (im 1-3-3-3): Trainer: Fritzsch.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel, Müller, Neumann (alle Berlin)
Zuschauer: 2500; Torfolge: 0:1
Sammer (14.) 0:2 Richter (24.)

P okalfluidum im „Stadion 8. Mai“? Nein! Vorwärts ein respekt einflößender Kontrahent für den Meister und Pokalverteidiger? Mitnichten! „Zu große Ehrfurcht, zu wenig aggressive Aktionen“, umriß Hans-Jürgen Stenzel die Spielweise seiner Elf. Der Tabellen-vorletzte der Liga-Staffel B demonstrierte sein gegenwärtiges Leistungsvermögen, gewiß, damit jedoch waren die Gäste nicht in Verlegenheit zu bringen. Drei Chancen ergeben sich für die Cottbuser, fünf scheinen sie indes nötig zu haben, um einen Treffer bejubeln zu können.

Dynamo-Cheftrainer Walter Fritzsch äußerte sich zurückhaltend. „Auf hartem, gefrorenem Boden werden in den nächsten Wochen wohl immer weniger gute Spiele zu beobachten sein. Außerdem nahm das schnelle 2:0 jede Spannung.“ Dabei beließ er es. Seine Elf, ohne Kreische (verletzt), Rau (nach Feldverweis)

gesperrt) und Kallenbach („Ich kann noch nicht richtig zusacken“) nach Cottbus gereist, übte sich im Schongang. Sammers Kopfball nach der ersten Ecke für die Dresdener und Richters Flachschuß schufen die Basis dafür. Erst als die Libero-Rolle Dörner nicht mehr auszulasten schien, er mehr und mehr nach vorne stieß, bekamen die Angriffsaktionen der Dresdener togerfährlicheren Zuschmitt. Druckvoller, temposchärf, präziser, damit wurde die Vorwärts-Abwehr untermiint.

An aussichtsreichen Möglichkeiten mangelte es für Ziegler, Sammer, Richter, Heidler und Dörner keineswegs, doch entweder setzte sich Ginzel prächtig in Szene oder die Präzision ließ zu wünschen übrig. und Wätzlich oft genug mit nach vorn stürmten, Ziegler in der Schlussphase auftaute, Heidler fleißig die Positionen wechselte, zwingend war der Stil des letzten Doublegängers nicht. Für den Pokaleinsatz kam der Liga-Vertreter

Die beim FC Vorwärts und

Dramatik war kaum zu überbieten!

Elf Tore fielen im FDGB-Pokaltreffen zwischen Dynamo Schwerin und dem FC Vorwärts Frankfurt (Oder) – zehn davon innerhalb der regulären Spielzeit. Auf dem Sportplatz Paulshöhe gab es damit das ungewöhnlichste Resultat dieser II. Hauptrunde. Strübing's Treffer in der 99. Minute klärte die Fronten für den Oberligavertreter. Im Bild der zweifache Torschütze des FCV.



Offen wie ein Scheunentor

● Lok Stendal—Vorwärts Stralsund 1 : 4 (1 : 0)

Lok (schwarz-rot/schwarz): Zeppmeisel, R. Wiedemann, Lahutta, Felke, Güssau, Tröger, Bauer, Pysall, Backhaus (ab 66. Alm), Bast, Schimpf — (im 4—2—4); Übungsleiter: Schwenleiter.

Vorwärts (blau-weiß/blau): Schöning, Renn, S. Wiedemann, Kögl, Witt, Hermus (ab 46. Balthrusch), Häder, Brunner, Posorski (ab 64. Marowski), Stein, Scheilhase — (im 4—3—3); Trainer: i. V. Seifert.

Schiedsrichterkollektiv: Uhlig (Neukieritzsch), Bude (Halle), Pfordte (Jebenitz); **Zuschauer:** 1100; **Torfolge:** 0 : 2 Bauer (44.), 1 : 1, 1 : 2 Renn (58., 75.), 1 : 3 Marowski (78.), 1 : 4 Häder (85.).

Heinz Seifert, der den noch erkrankten Hans Säckel vertritt, wollte zur Pause fast verzweifeln. „Unser Angriff hat eine Bewegungsfreiheit wie noch nie. Wenn wenigstens ein Drittel der klaren Chancen genutzt worden wäre, wir würden 2 : 1 führen.“ Stralsund konnte gegen eine konfuse Abwehr, bei der Erfahrung der Stendaler Dekkungsspieler eine unerklärliche taktische Naivität, fast nach Belieben in den Strafraum spazieren. Aber der Angriff der Matrosen war im Abschluß einfach hilflos. Wenn er doch einmal in Richtung Tor zielte, dann hatte Zeppmeisel seine Finger dazwischen. So kam es, wie so oft: Der neue Mann aus Wanzleben, Detlef Bauer, der sein Stendaler Debüt gab, faßte sich ein Herz, ließ sich mit dem Ball am Fuß nicht aufhalten. Eine Minute vor der Pause führten nicht die spielerisch eindeutig überlegenen Gäste, sondern der von allen guten Geistern verlassene Gastgeber.

Nach dem Schlußpfiff strahlte Heinz Seifert. „Ich freue mich, daß unser Angriff nicht den Mut verloren hat und noch für ein Ergebnis sorgte, das der Tagesform entsprechend ist. Verteidiger Renn gab dazu das Signal.“ Sein Kollege Werner Schwenzfeier: „So schlecht haben wir in dieser Serie noch nicht gespielt. Felke und Lahutta fanden im Abwehrzentrum keine Bande. Durch den indispinierten Backhaus fehlte der Regisseur.“

ROLF GABRIEL

Überhast verdarb zahlreiche Chancen

● BFC Dynamo II—Stahl Riesa 0 : 1 (0 : 1)

BFC II (weiß): Creydt, Kempke, Ullrich, Brillat, Weber, Voigt (ab 33. Wolf), Schneider, R. Rohde (ab 77. Bernhardt), Lysczan, Fleischer, Schwenseske — (im 4—3—3); Trainer: Skaba.

Stahl (schwarz-rot): Urbanek, Bengs, Kaube, Ehl, Härtel, Hauptmann, Wöbmann, Steuer, Meier, Lischke, Meyer — (im 4—3—3); Trainer: Schäffner.

Schiedsrichterkollektiv: Kulicke (Oderberg), Lohse, Brummer (beide Angermünde); **Zuschauer:** 300; **Torschütze:** 0 : 1 Hauptmann (45.).

Von allen Oberligavertretungen hatte Riesa zweifellos in der II. Hauptrunde mit die schwerste Auswärtsaufgabe zu lösen. Deshalb verdient die Stahl-Elf Anerkennung, daß sie den sieggewohnten Tabellenführer der Liga-Staffel B aus dem Rennen warf. Sie überstand den elanvollen Start des Kontrahenten mit einem frühzeitigen Pfostenabschluß von Voigt (5.) und hatte im weiteren Verlauf gerade in der Abwehr ihren zuverlässigsten Mannschaftsteil. Der fangsichere Torhüter Urbanek, der umsichtige Ausputzer Kaube und der wieder einmal nimmermüde Vorrücker Ehl boten eine gute Partie.

So sehr die Berliner auch an den Fesseln zerrten, sie fanden keinen Durchschlupf. Besaßen sie wirklich einmal eine gute Gelegenheit, dann zielten sie schlecht oder riskierten erst gar keinen Schuß, lenkten das Leder überflüssigerweise nochmals weiter und erleichterten dem Widersacher daher die Deckungsarbeit. Der BFC II rannte in der zweiten Hälfte vergeblich dem Ausgleichstor nach. Es blieb beim 1 : 0, das Hauptmann im Anschluß an einen Flankenlauf von Meier wenig Sekunden vor der Pause auf sein Konto brachte. Einen guten Eindruck hinterließ bei Stahl der ballgewandte Linksaufßen Meyer, der bisher für Dynamo Dresden II stürmte.

H. G. BURGHAUSE

Chemie bis zum Abpfiff gefährlich

● Vorwärts Meiningen—Chemie Leipzig 1 : 0 (1 : 0)

Vorwärts (gelb-rot): Kempe, Brückner, Nitschke, Mahler, Anding, Hofmann, Pacholski, Schmidt, Kluge, Quedenfeld, Koch — (im 4—2—4); **Übungsleiter:** Dufke.

Chemie (grün-weiß): Heine, Herrmann, R. Bauchspiel, Speer, Trojan, Krauß, Schubert (ab 60. K. Listewitz), Trunzer, Scherbarth, Erler, Pretzsch — (im 4—3—3); **Übungsleiter:** Busch / Dallagrazia.

Schiedsrichterkollektiv: Heinemann (Erfurt), Leder (Jena), Brandt (Erfurt); **Zuschauer:** 1200; **Torschütze:** 1 : 0 Hofmann (30.).

Bei idealem Fußballwetter — leicht bedeckter Schneeboden und Sonnenschein — boten beide Kollektive ein schnelles, ein Pokalcharakter tragendes Spiel. Vorwärts zeigte besonders in der ersten Halbzeit eine gute Leistung und besaß in den ersten Minuten durch Koch und Kluge zwingende Torchancen, die Heine durch gute Paraden zunichte machte. Auch Hofmann und Anding hatten es nach schnellen Solos von den Füßen, Tore zu erzielen. Doch die Abwehr der Gäste konnte einen vorzeitigen Rückstand verhindern.

Der Druck der Vorwärts-Elf mündete dann nach einer Flanke von Koch und einem Kopfball Kluges mit plaziertem Schuß von Hofmann aus Nahdistanz zu viel umjubelten 1 : 0-Führung ein. Pacholski und Kluge trafen im weiteren Spielverlauf noch die Latte und den Pfosten. Chemie blieb während der gesamten neunzig Minuten stets gefährlich und versuchte, mit einer läuferisch und kämpferisch guten Leistung das Blatt noch zu wenden, aber die Vorwärts-Abwehr konnte dies verhindern. Den Tormöglichkeiten entsprechend war der Sieg des Gastgebers völlig verdient.

ROLF RICHTER

Das Souvenirangebot von Lok/Vorwärts Halberstadt umfaßt Wimpel (2,— M) und Anstecknadeln (1,— M).

Unkonzentrierte Schüsse

● FC Vorwärts Frankfurt/Oder II—1. FC Lok Leipzig 0 : 0 (0 : 0) n. Verl.

FCV II (rot): Keipke, Aleksander, von Paulitz, Brosin, Hamann, Körner, Wünsch, Neigenfind, Paschek, Gosch, Zierau — (im 3—3—4); **Trainer:** Reichelt.

1. FC Lok (blau-gelb): Friese, Sekora, Geisler, Gießner, Fritzsche, Gröbner, Altmann, Frenzel, Köditz (ab 91. Moosdorf), Matoul, Kupfer — (im 4—3—3); **Trainer:** Scherbaum.

Schiedsrichterkollektiv: Scheurell, Krause, Kluge (alle Berlin); **Zuschauer:** 1000; **Torfolge:** 0 : 1 Matoul (101.).

Sicherlich hatte es sich der Tabellenzehnte der Oberliga, der zum Meisterschaftsaufakt den FC Vorwärts zu Hause mit 2 : 0 bezwang, gegen die Liga-Elf wesentlich leichter vorgestellt. Doch die Frankfurter Reserve wuchs an ihrem Gegner und bot diesem über weite Strecken eine ausgewogene Partie. Dabei kam dem FCV II allerdings das engräumige Spiel der Messestädter entgegen, die ohne die Verletzte Löwe (bereits im Training) und Lisiewicz antraten, und so benötigte der Gast zur Überbrückung des Mittelfeldes viele Stationen, obgleich Geisler wiederholt mit nach vorn prellte.

Während beider Halbzeiten besaßen die Kontrahenten genügend Chancen, die Begegnung in der regulären Spielzeit für sich zu entscheiden. Hier wie dort schoß man aber oft zu unkontraiert. Überdies standen mit dem Frankfurter Keipke und dem Leipziger Friese Schlüßmänner auf dem Platz, die auch die gefährlichsten Schüsse parierten. Das Spiel endete erst zugunsten der Scherbaum-Schützlinge, als Altmann in der 117. Minute eine leichtsinnige Abwehraktion des Platzbesitzers mit dem zweiten Tor bestraft. Bis dahin lag der Ausgleich mehrmals in der Luft, so daß die Armee-Mannschaft und ihr Anhang schon mit einem Elfmeterschießen liebäugelten, und der 1. FC Lok eine solche Entscheidung möglicherweise gleichfalls einkalkulierte. Das 0 : 1 hatte Matoul nach Vorarbeit von dem für Köditz eingewechselten Moosdorf erzielt.

SIEGFRIED GOTTSCHALK

Jena ohne letzten Einsatz

● Sachsenring Zwickau II—FC Carl Zeiss Jena 0 : 3 (0 : 2)

Sachsenring (rot-weiß): Kirtschig, Pohl, Enge, Druschky, Voigt, Resch (ab 75. Riedel), Thoss, Dittes, Reichelt, Fitzer, Ullsperger (ab 46. Neubert) — (im 4—3—3); **Trainer:** Speth.

FC Carl Zeiss (blau-weiß): Grapenthin, Kurbjuweit, Rock, Weisse, Preuß, Hoppe, Irmischer, Stein (ab 67. W. Krauß), P. Ducke, Scheitler, Schlüter (ab 60. Schumann) — (im 4—3—3); **Trainer:** Meyer.

Schiedsrichterkollektiv: Männig (Böhnen), Herrmann, Hofmann (beide Leipzig); **Zuschauer:** 1100; **Torfolge:** 0 : 1 Scheitler (11.), 0 : 2 Schlüter (24.), 0 : 3 Stein (65.).

Zwickau Liga-Elf lieferte dem großen Gegner eine recht ansprechende Partie, wobei ihr die Bodenbeschaffenheit (20 cm Neuschnee) zugute kam. Das änderte auf der anderen Seite nichts daran, daß die erzielten Jenaer Treffer bei etwas mehr Konzentration vermeidbar gewesen wären.

Überraschender Beginn: Zwickau wendete das einzige erfolgversprechende Rezept an, spielte hoch und steil über die Flügel und bereits nach 180 Sekunden hatte Enge die Möglichkeit, seine Mannschaft nach vorn zu bringen. Aber sein Schuß aus zehn Metern wurde von Grapenthin souverän aus dem Dreieck geholt. Als dann innerhalb von dreizehn Minuten die Partie 2 : 0 für die Gäste stand, war das Spiel praktisch schon entschieden. Das merkte man an der Haltung der Jenaer, die nicht mehr mit dem letzten Einsatz spielten und ihren Kontrahenten zeitweise sogar kommen ließen. Überragend bei ihnen im Mittelfeld Irmischer, der großartig Regie führte, wobei ein früheres Abspiel oftmals noch gefährlichere Situationen heraufbeschworen hätte. Nach dem 3 : 0 war alles für die Gäste gelaußen. Zwickau resignierte, der Kräfteverlust spielte eine nicht unmaßgebliche Rolle. Ihre größte Chance, nach der Pause zu einem Treffer zu kommen, vergab Fitzer in der 54. Minute, als er allein vor Grapenthin auftauchte, der Jenaer aus dem Tor rannte, und der Ball prompt neben dem Gehäuse landete.

WERNER BRUMM

Gute Angriffsaktionen beider Kontrahenten

● Chemie Glauchau—HFC Chemie 1 : 3 (0 : 2)

Glauchau (schwarz-grün/weiß): Riedel, Flemming, Mengert, Albrecht, Wagner, Meyer, Weber, Normann, Gresens, Grundmann, J. Rudolph — (im 4—3—3); **Übungsleiter:** Petzold.

HFC (rot): Brade (ab 80. Jänicke), Bransch, Kersten, Wawrzyniak, Klemm, Riedl, Meinert (ab 64. Peter), Schmidt, Nowotny, Boelssen, Langer — (im 1—3—3—3); **Trainer:** Schmidt.

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Erfurt), Peschel (Radebeul), Hagen (Dresden); **Zuschauer:** 1000; **Torfolge:** 0 : 1, 0 : 2 Nowotny (15., 30.), 1 : 2 Gresens (62.), 1 : 3 Boelssen (65.).

Der Oberliga-Vertreter war gut beraten, den formverbesserten Tabelleletzten der Liga-Staffel D von vornherein ernst zu nehmen. So entwickelte sich auf dem gut bespielbaren Schneeboden über die gesamte Distanz ein interessantes Pokalspiel, dessen besondere Merkmale gute Angriffsaktionen und eine von beiden Mannschaften gezeigte anständige, faire Spielweise waren. Der Gastgeber stellte sich offensiv zum Kampf, er fand sich mit zunehmender Spielzeit immer besser zurecht.

Die beiden von Nowotny, der zusammen mit dem schnellen Langer auf dem anderen hallenser Flügel laufend für Gefahr sorgte, erzielten spielentscheidenden Treffer bis zur Pause waren der Ausdruck größerer Spielanteile des HFC. Verdientermaßen belohnt wurde die Glauchauer Leistung in der zweiten Halbzeit mit dem Anschlußtor durch Senior Gresens, der ein Solo nach Abwehr von Brade gewann und überlegt einschoss. Beide Seiten vergaben in der Schlussphase noch zahlreiche Gelegenheiten.

GERHARD FLEMMING

Starke Anfangsphase hielt Erfurt nicht durch

● HFC Chemie II—FC Rot-Weiß Erfurt 0 : 2 (0 : 2)

HFC II (blau-blau-weiß): Götze, Winterfeld (ab 46. Bindseil), Zschünzsch, Buschner, Milde, Block, Robitzsch (ab 67. V. Meißner), Breinig, Enke, Vogel, Müller — (im 4—3—3); **Trainer:** Welzel.

FC Rot-Weiß (rot-rot-weiß): Benke, Heintze, Egel, Krebs, Laslop, Wolf, Göpel, Stiebler, Meyer, Albrecht, Lindemann (ab 65. Dummer) — (im 4—3—3); **Trainer:** Vollrath.

Schiedsrichterkollektiv: Welcke (Karl-Marx-Stadt), Streicher (Crimmitschau), Reichmann (Altenburg); **Zuschauer:** 1200; **Torfolge:** 0 : 1 Göpel (5.), 0 : 2 Lindemann (9.).

In der Anfangsviertelstunde sah man in Halle den souveränen Tabellelführer der Liga-Staffel E aufspielen: schnell, technisch voll überzeugend, alle Spieler ständig in Bewegung, viel in freien Räumen sich anbietend, schußfreudig, kräftig. Feine spielerische Varianten rundeten den ausgezeichneten Eindruck ab. Die Zweite des halleschen Clubs war in dieser Zeit mit allen Kräften in der Abwehr gebunden und teilweise so verwirrt, daß es eine einseitige und torreiche Partie zu werden schien. Dann kam alles plötzlich ganz anders. „Nach dieser schnellen Vorentscheidung“, so meinte Erfurts Trainer Siegfried Vollrath, „spielte unsere Elf nicht mehr so konzentriert wie vorher, mehr auf Sicherung.“ Die Gäste blieben zwar bis zur Pause spielbestimmend, aber bei weitem nicht mehr so deutlich wie vorher.

Und später? Trainer Werner Welzel: „In der zweiten Halbzeit erreichte unsere Mannschaft erfreulicherweise noch völlige Ausgleichlichkeit.“ Ja, daß der Anschlußtreffer nicht fiel, lag vor allem an Schwächen der Angriffsreihe. Vorher hatte sich allerdings der 18jährige Torwart Götze als unüberwindlich erwiesen, da er eine Fülle guter Erfurter Schüsse parierte und sich prächtig bewährte.

WERNER STÜCK



Widerstand war schnell gebrochen

Von Dieter Buchspieß

● Wismut Pirna-Copitz gegen Wismut Aue 0 : 4 (0 : 2)

Wismut Pirna-C. (weiß-rosa): Haberkorn, Böhneke, Schneider, Dannappel, Falkowski, Neumann, Polz (ab 46. Hofmann), Wagner (ab 68. Kühnel), Mattern, Franke, Kießling — (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Kirkow.

Wismut Aue (weiß-lila): Fuchs, Pohl, Haubold, Schmiedel, Spitzner, Schüßler, Bartsch, Schaller, Einstedel, Erler, Escher — (im 1-3-3-3); Trainer: Müller. Schiedsrichterkollektiv: Neumann (Forst), Henschke (Forst), Müller jun. (Ortrand); Zuschauer: 1200; Torfolge: 0 : 1 Einstedel (30.). 0 : 2 Erler (52.), 0 : 3 Schmiedel (50.). Foulstrafstoß: 0 : 4 Schüßler (79.).

Mannschaftsleiter Willy Tröger vom bisher erstaunlich selbstbewußt auftrumpfenden Liganeuling rechnete mit einem „spannenden Vergleich, dem wir durchaus nicht chancenlos entgegensehen“. Eine Hoffnung, die sich nicht erfüllen sollte, weil sich die Gäste in keiner Phase Konzentrations-

schwächen erlaubten, sondern vielmehr von vornherein darum bemüht waren, Gegner und Boden (tückisch glatte Schneedecke) in den Griff zu bekommen. Ein Vorhaben, das ihnen recht eindrucksvoll gelang!

Der Widerstand des unerschrocken startenden, jedoch nicht im erwarteten Maße auch kämpferisch aufbegehrenden Gastgebers war bereits gebrochen, als Einstedel und Erler innerhalb von 120 Sekunden zwei schnelle Angriffsfolgen über die linke Seite (zunächst Spitzner, dann Schüßler) erfolgreich abschlossen. Ballsicherheit, ständige Bewegung sowie das überraschende, torgefährliche Lösen aus dem Mittelfeld (Bartsch, Schaller, Schüßler, ja selbst die Abwehrspieler) beeindruckten den Gastgeber spürbar. „Wir wollten diesen Sieg erspielen und nicht er-

kämpfen“, kommentierte Cheftrainer Bringfried Müller. Ein Konzept, das gegen die nach Halbzeit weiter abbauende Pirnaer Elf voll aufging.

Kraft, Schnelligkeit und Zweikampfhärte reichten bei der unterklassigen Mannschaft später nicht mehr aus, um Aues Spielrhythmus zu unterbrechen. Erfreulich vor allem die abgeklärte, jederzeit zweckdienliche Leistung des 19jährigen Escher, auf dessen weitere Entwicklung man sehr gespannt sein darf! Er zählte in der nun souverän ihre Kreise ziehenden Oberligavertretung ohne Zweifel zu den Aktivposten. Dieses Prädikat verdiente sich beim Gegner Torhüter Haberkorn, der sich in der zweiten Halbzeit vor allem durch instinktisches Herauslaufen gegen die allein durchgebrochenen Erler (48., 76.) und Escher (74.) ausgezeichnet hatte.



Torhüter Meyer (Dynamo Dresden II) wartete mit einer hervorragenden Leistung auf, konnte das 2 : 3 gegen den 1. FC Union Berlin aber nicht verhindern. Hier lenkt er den Ball über die Latte.

Foto: Berndt



Zu den Aktivposten von Pokalverteidiger Dynamo Dresden zählte Stürmer Heidler, der bei Vorwärts Cottbus immer wieder für Gefahr sorgte. Hier behauptet er sich gegen Schönemann und zieht Richtung Tor.

Foto: Mausolf



Turbulente Szene vor dem Tor von Stahl Riesa. Abwehrspieler Ehl (dunkle Spielkleidung) kann Lyszczan vom BFC Dynamo II gerade noch den Ball vom Fuß spalten. Rechts Härtel, Fleischer und Urbanek.

Foto: Kilian



Überragender Mann von Wismut Pirna-Copitz war Torhüter Haberkorn, der vor allem nach der Pause mit einigen sehenswerten Paraden aufwartete, ohne allerdings das 0 : 4 gegen Wismut Aue verhindern zu können. Hinter ihm Neumann, links Schaller.

Foto: Eckardt

Fünf Treffer vor der Pause

Von Manfred Binkowski

● Dynamo Dresden II – 1. FC Union Berlin 2 : 3 (2 : 3)

Dynamo II (schwarz-gelb): Meyer, Kern, H. Ganzera, Helm, Wenzel, Seidel, Schmuck, Hemp, K. Müller, Blaseck, Lippmann (ab 76. Walter) — (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Oeser.

1. FC Union (weiß-rotweiß gestreift): Weiß, Felsch, Pera, Gent, Paffles, Werder, Lauck, Uentz, Juhrs, Sigusch, Gärtner — (im 1-3-4-2); Trainer: Prüfke.

Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo (Burgstädt), Präger (Crimmitschau), Köhler (Werda); Zuschauer: 1200; Torfolge: 0 : 1 Gärtner (13.), 1 : 1 Lippmann (23.), 1 : 2 Sigusch (36.), 2 : 2 Kern (38.), 2 : 3 Sigusch (44.).

Die Berliner waren nicht gerade begeistert, als sie den mit einigen Zentimetern Schnee bedeckten Platz im Dresdner Dynamo-Stadion sahen. Sie hatten dann auch einige Schwierigkeiten, mit den ungewohnten Bedingungen fertig zu werden. Offensichtlich waren sie aber auch in dem Bemühen in die Elbestadt ge-

kommen, nur das Notwendigste für den Einzug in die nächste Pokalrunde zu machen, um noch einige Kräfte für das 24 Stunden darauf stattfindende internationale Treffen mit Farul Constanta aufzusparen.

So glich ihr Spiel streckenweise einer Pflichtübung, in der die Zuschauer nicht immer die Oberligavertretung erkannten. Dennoch hätte der Erfolg viel klarer ausfallen können. „Was wir heute wieder an Chancen ausgelassen haben. Hier ist unbedingt eine Verbesserung anzustreben“, erklärte Trainer Ulrich Prüfke, der die Geschieke allein lenkte, da Cheftrainer Harald Seeger erkrankt ist. Hinzu kam, daß sich Meyer einmal mehr als ein großartiger Schlußmann erwies und gefährliche Schüsse von Gärtner, Juhrs, Lauck und Sigusch hervorragend parierte.

Der zweifache Torschütze Sigusch — die Dresdner reklamierten bei dem nicht überzeugenden Schiedsrichterkollektiv beide Male energisch

auf Abseits — verdiente sich bei den Rotweißen die beste Note, präsentierte sich einmal mehr recht drangvoll, während auch Werder seine ansteigende Form unterstrich, mehrfach am rechten Flügel vorstieß.

Der Ligavertreter, der zuvor TSG Stollberg (1 : 0) und EAB Lichtenberg 47 (4 : 0) ausgeschaltet hatte, hielt nur in der ersten Hälfte einigermaßen mit; wobei insbesondere der unermüdliche Hemp zu gefallen wußte. „Das dritte Tor kurz vor der Pause hat uns doch mächtig geschockt“, kommentierte Übungsleiter Wolfgang Oeser das Mißgeschick von Lippmann, der mit einer verpatzten Rückgabe Sigusch in völlig freie Schußposition brachte. Nach dem Wechsel machte sich dann das Fehlen von Hofmann, Riedel, Richter und Sachse, die am vorangegangenen Sonntag alle dabei waren, stark bemerkbar, ließen die Kräfte sichtlich nach, so daß keine zusammenhängende Aktion mehr zu registrieren war.

dabei Eifer, Einsatz, Elan stets im Rahmen der Regeln. Während es auf Pulverschnee heiß, aber korrekt herging, auf den Rängen fiel es einigen besonders lautstarken Lokalpatrioten schwer, dem guten Beispiel der Spieler zu folgen.

Zwei Szenen hatten zur Erregung geführt. Als nach dem Zwickauer Führungstreffer Rentzsch einen Eckball in die rechte Torecke köpfte (68.), zeigte Linienrichter Bahrs „Tor“ an, obgleich H. Bamberger im Gehäuse stand und den Ball zurückschlug. „Ich stand genau auf der Linie, sah das Leder deutlich hinter dem Pfosten“, argumentiert er stichhaltig. Doch wie's der Zufall will, eine fast haargenau ähnliche Szene gab es nur zwei Minuten später vor Croys Gehäuse. W. Bamberger köpfte, der Ball sprang gegen den Pfosten, zurück gegen den sich werfenden Croy und von ihm in Richtung Tor. Croy griff nach, bekam den Ball zu fassen, im Gegensatz zu H. Bamberger aber „eindeutig auf der Linie“, wie der keine Sekunde

zögernde Linienrichter Heinz erklärte und entschied.

Danach war von Schiebung die Rede, der Schiedsrichter wurde „zum Telefon“ gefordert. Wir verstehen durchaus, der Plauener Anhang wollte die gute Leistung seiner Elf auch belohnt sehen. Aber das mußte sie schon selbst tun. Mehr Achtung vor den Unparteiischen sollte man unbedingt aufbringen! Plauens Spieler taten es, und wir können ihnen dafür wie für die achtbare sportliche Leistung nur Anerkennung zollen. Wie W. Bamberger, Enold und Starke mit Umsicht und Einsatz die Talente Zieger, Gruhle, Häcker zu sehenswerten Angriffen führten, den Oberligisten an den Rand einer Niederlage brachten, das nötigste Respekt ab. „Daß wir die 90 Minuten tempomäßig voll durchstanden, ist für mich die größte Überraschung“, bekannte Plauens Übungsleiter Walter Jakob, „die Zwickauer gewannen, weil sie vor dem Tor cleverer die Chancen nutzten.“

HORST FRIEDEMANN

Heißer Kampf im Pulverschnee

● Motor Wema Plauen gegen Sachsenring Zwickau 1 : 2 (0 : 0)

Motor (schwarz-rot): Jasper, Marquardt, Enold, Starke, H. Bamberger, Zieger, W. Bamberger, Bauer, Schmidt (ab 67. Wohlhaber), Häcker, Gruhle (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Jakob.

Sachsenring (rot-weiß): Croy, Glaubitz, Stemmler, Wohlrabe, Lippmann, Krieger, Feister, Henschel, Schellenberg, Rentsch, Brändel — (im 1-3-3-3); Trainer: Kluge.

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Markranstädt), Bahrs, Heinz (beide Leipzig); Zuschauer: 2000; Torfolge: 0 : 1 Henschel (63.), 0 : 2 Rentsch (68.), 1 : 2 Gruhle (89.).

Es ging heiß her im kaltglitternden Pulverschnee. Die beiden alten Bezirksrivalen schenkten sich nichts, „blieben aber betont fair“, wie FIFA-Referee Rudi Glöckner zu Recht betonte. Zwar setzte die Liga-Elf dem routinierten Gast mächtig zu, stellte ihn energisch zum Kampf, erzwang im Feld gleiche Anteile und vor dem Tor sogar leichte Vorteile an Chancen, indes hielten sich

Zu spätes Anschlußtor

● Vorwärts Neubrandenburg–FC Hansa Rostock 1 : 2 (0 : 1)

Vorwärts (rot-gelb): Tanger, Garlipp, Maraldo, Kölsch, Zarpentin, Graßfunder, Eigel, Herbst, Steinke, Schenck, Bernitt (ab 46. Zedler) — (im 4–3–3); Übungsleiter: Weigmann.

FC Hansa (weiß-blau): Schneider, Rump, Kische, Schühler, Hergesell, Rahn, Seehaus, Bergmann, Rodert, Decker, Streich — (im 1–3–3–3); Trainer: I. V. Werner.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck, Horning, Schröer (alle Berlin); Zuschauer: 1500; Torfolge: 0 : 1 Decker (2.), 0 : 2 Rahn (58.), 1 : 2 Steinke (72.).

„Wir wollen ein gutes Spiel vorführen und unserer Können prüfen!“, erklärte Vorwärts-Übungsleiter Gustav Weigmann vor dem Spiel. „Eine Chance? Warum nicht?“ Das eine gelang in recht ordentlicher Manier, das andere nicht. So lauf- und einsatzfreudig die Gastgeber auch operierten, so viel spielerisches Verständnis sie entwickelten, der sich nur in „kleiner Rolle“ vorstellende FC Hansa rettete sich mit Cleverneß und über lange Phasen im Clinch, um einen geläufigen Begriff aus dem Box-Metier zu wählen.

„Früher hätten wir den Respekt ablegen sollen“, schlußfolgerte Weigmann am Spielende, „aber wir benötigten für einen Treffer eben noch zu viele Chancen.“ Recht hatte er. Denn die fleißigen Herbst, Graßfunder, Maraldo und Schenck hatten sich tatsächlich einen Sieg verdient. „Zwei Deckungsfehler warfen uns jedoch zurück. Und dann handelten wir vor dem Tor zu unentschlossen“, kommentierte Vorwärts-Kapitän Hartmut Eigel. Bernitt und Schenck hatten die Gelegenheiten dreimal vor den Füßen; Steinke wunderbares Tor, ein scharfer 18-m-Schuß, kam zu spät. Wäre vor der Pause der Ausgleicheglückt, wer weiß, ob die Rostocker noch einmal den Spielfaden in die Hand bekommen hätten!

„Kein gutes Spiel unserer Elf“, bemerkte Hansa-Kapitän Helmut Hergesell. „Die Laufarbeit war zu wenig, da nehme ich mich gar nicht aus. Ich glaube, es war eine Einstellungsfraße...“ Und das war deutliche Kritik an die eigene Adresse! Was die Kische, Hergesell, Rahn, Bergmann und Streich boten, war einfach zu wenig.

„Es wurde insgesamt leichtfertig, unkonzentriert gespielt.“ Was sich diesbezüglich auch die beiden Nationalspieler Kische und Streich leisteten, war indiskutabel. Wenn da nicht Schneider so großartig einige Male pariert hätte, Seehaus im Mittelfeld sehr mannschaftsdienlich spielte, wer weiß... WOLF HEMPEL



Bereits in der vierten Minute köpfte Sommer von Dynamo Dresden bei Vorwärts Cottbus zum 1 : 0 ein. Andrich, Sack und Torhüter Ginzel sind machtlos.

Foto: Mausolf



Bengs und Härtel (Stahl Riesa) kommen gemeinsam zu spät, denn Schwiers vom BFC Dynamo II hat bereits abgeschossen. Auch diese Gelegenheit wurde vom Gastgeber ausgelassen.

Foto: Kilian

Post wehrte sich tapfer

● Post Neubrandenburg–BFC Dynamo 1 : 2 (0 : 2)

Post (blau-gelb): Bengs, Jaroszewski, Rapphahn, Krabbe, Niebuh, Kort, Heiden (ab 46. Brunk), Lewerenz, Hanke, Kücken (ab 57. Saß), Ball — (im 4–3–3); Übungsleiter: Romanowski.

BFC (rot-weiß): Lihsa, Stumpf, Carow, Trümpler, P. Rohde, Kranz, Terletzki, Becker, Schütze, Netz, Johannsen (ab 46. Schulenberg) — (im 4–3–3); Trainer: Geitel.

Schiedsrichterkollektiv: Pischke (Rostock), Kootz (Rostock), Buchweitz (Rostock); Zuschauer: 1000; Torfolge: 0 : 1 Netz (28.), 0 : 2 Johannsen (29.), 1 : 2 Kücken (49.).

Der Viertelfinalist des laufenden Europapokalrennens tat sich gestern bei Post Neubrandenburg doch recht schwer. Dabei schienen die Weichen frühzeitig für einen klaren Ausgang gestellt. Nachdem sich die Berliner, bei denen die Verletzten Hall und Labes pausieren mußten, in der Auftaktpause „eingeschossen“ hatten, folgten blitzschnell die entscheidenden Schläge. In der 28. Minute schoß Netz nach Vorlage von Kranz unhaltbar ein, und eine Minute später folgte Johannsen, ebenfalls mit straffen Innenpfostenabschüssen diesem Beispiel. Nun sah sich das Liga-Kollektiv fast pausenlos in die Defensive gedrängt. Vor allem von der rechten Flanke drohte Post Gefahr, wenn der offensive Stumpf mit nach vorn stieß. Doch diese Aktionen schloß der BFC letztlich zu unkonzentriert ab.

Zu Beginn der zweiten Hälfte witterte der Außenseiter seine Chance. Als Kücken eine Kopfballvorlage von Hanke mustergültig in den Dreiangel beförderte, kamen die Gastgeber vorübergehend besser zum Zuge. Die verletzten Jungbauer, Scheller und Lüdtke fehlten freilich zu sehr, um den erforderlichen Tordrang zu erzielen. So konnte die satteffeste BFC-Abwehr immer wieder klären. Der Schlufgang gehörte dann wieder ganz dem Favoriten. Aber er verlor eine Reihe sicherer Tormöglichkeiten. Das deutlichste Beispiel lieferte Netz, als er aus Nahdistanz nur den Pfosten traf. SIEGFRIED ISELT

FCK aus der Defensive

● Chemie Böhlen–FC Karl-Marx-Stadt 0 : 2 (0 : 2)

Chemie (grün-weiß): Wild, Kunath (ab 60. Kühn) Wełwarski, Müller, Zanirato, Bieniek, Dobmaier, Zerbe, Wiesner (ab 60. Richter), Harvenstein, Reiner — (im 4–3–3); Übungsleiter: Sommer.

FCK (blau): Kunze, Dost, Sorge, Schuster, Franke, Wolf, Erler, Rauschenbach, Zeidler, J. Müller, Neubert — (im 4–3–3); Trainer: Hofmann.

Schiedsrichterkollektiv: Bader (Bremen/Rhön), Roßner (Pößneck), Stumpf (Jena); Zuschauer: 1000; Torfolge: 0 : 1 Zanirato (10., Eigentor), 0 : 2 Wolf (30.).

Der Start der Böhlener war verheißungsvoll. Sie drängten mit guten technischen Aktionen die Gäste in ihre eigene Hälfte, die mit einer defensiven Taktik diesen Angriffsdruck abfingen. Ein Freistoß (10.) an der 16-Meter-Linie brachte dann die Wende. Zeidler schoß scharf, von Zaniratos Bein wurde der Ball zum Eigentor abgefälscht. Das gab den Gästen Auftrieb. Mit langen Bällen aus dem Mittelfeld und abwechselnden Vorstößen der Deckungsspieler (Dost, Wolf), brachten sie Chemie ziemlich durcheinander. Wolf war schließlich überglücklich, als er mit einem herrlichen Weitschuß das 2 : 0 markierte.

Böhlen verlor gegen den danach wiederum defensiv spielenden Gegner die Linie, nicht wenige Angriffe blieben nur noch Stückwerk. In der zweiten Halbzeit operierten die Gäste sehr verhalten. Sie lauerten mit ihren zwei Sturmspitzen nur noch auf Konterschläge. Die jetzt stärker ins Spiel kommenden Platzbesitzer hatten genug Möglichkeiten, zum Anschlußtreffer zu gelangen. Es gab einige gefährliche Situationen vor dem Gästetor, doch die vielbeinige Abwehr mit dem gut aufgelegten Erler verhinderte Torerfolge.

Die Gegenangriffe der Gäste aus der Deckung heraus blieben stets gefährlich. Rauschenbach gelang ein Durchbruch (67.), doch sein Schuß ging über die Latte. Als Kunze doch einmal durch einen Kopfball von Bieniek geschlagen war (76.), verhinderte der auf der Linie stehende Schuster den Anschlußtreffer, der nach dem Verlauf der zweiten Halbzeit mehr als verdient gewesen wäre.

GEORG JAGLA

Hat-Trick Abrahams

● Motor Nordhausen West–1. FC Magdeburg 2 : 8 (0 : 3)

Motor (rot-weiß): Gröper (ab 78. J. Weißhaupt), Vogt, Cebulla (ab 73. Schlüter), Streicher (ab 45. Schlett), Wessche, Eisenschmidt, J. Weißhaupt, Willing, Schütze, Dünne, Beyer — (im 4–3–3); Übungsleiter: Fichtner.

1. FCM (blau-weiß): Schulze, Enge, Zapf, Gaube, Retschlag, Seguin, Pommerenke, Tyll (ab 70. Steinbach), Mewes, Hermann, Abraham — (im 4–3–3); Trainer: Krügel.

Schiedsrichterkollektiv: Bader (Bremen/Rhön), Schulz (Bad Salzungen), Supp (Meiningen); Zuschauer: 2400; Torfolge: 0 : 1 Hermann (21.), 0 : 2 Seguin (43.), 0 : 3 Tyll (45.), 1 : 3 Cebulla (54.), 1 : 4 Mewes (58.), 2 : 4 Schütze (61., Straftos), 2 : 5 Pommerenke (66.), 2 : 6 Abraham (67., Straftos), 2 : 7 Abraham (75.), 2 : 8 Abraham (85.).

Die Verletztenliste bei den Nordhäusern reißt nicht ab. In der 78. Minute des Pokalkampfes mußte der bis dahin ausgezeichnet hältende Schlüßmann Gröper verletzt vom Platz gebracht werden. An seine Stelle trat Jörg Weißhaupt, da bereits zwei Feldspieler ausgewechselt worden waren. Von vorherhin hatte man aber schon auf eine Reihe von bissierten Abwehrspielern verzichten müssen (Günter Hoffmann, Udo Hoffmann, Grawe), so daß man mit wenig Optimismus in den Kampf gehen konnte, der dann auch die Grenzen absteckte, die einer Liga-Mannschaft gegen einen Oberliga-Vertreter gesetzt sind.

Stürmisches Schneetreiben in der ersten Halbzeit, das nie ganz aufhörte, stellte besondere Bedingungen an die Kondition der Akteure. Dennoch boten die Platzerherren dreißig Minuten zähnen Widerstand, wobei es in den ersten zwanzig Minuten sogar zwei klare Chancen durch Willing und Wessche für sie gab. Dann aber mußte die Deckung der Nordhäuser zum erstenmal gegen den Schuß des völlig freistehenden Hermann kapitulieren, und zwei weitere Abwehrfehler stellten das Halbzeitergebnis her.

Als Cebulla nach der Pause mit einem Direktschuß auf Flanke von Schütze das Ergebnis verkürzte — es war das schönste Tor des Tages —, bekam Nordhausen noch einmal Auftrieb. Doch mehr und mehr setzten sich das größere Stehvermögen und die taktische Reife der Gäste durch. Daran änderte auch das zweite Tor der Heim-Elf nichts, zumal Abraham dann mit drei Treffern der Hat-Trick gelang. HELMUT DÖLTZ

Turbulenz regierte

● Dynamo Schwerin–FC Vorwärts Frankfurt (Oder) 5 : 6 (5 : 5, 1 : 2) n. Verl.

Dynamo (weiß-grün mit weißen Längsstreifen): Rogge (ab 46. Rehm), Kirchhoff, Liberka, Teli, Baschista, Lübeck (ab 81. Jung), Hacker, Koch, See, Sinn, Wroblewski — (im 4–3–3); Übungsleiter: Schulz.

FCV (rot-gelb mit roten Ärmeln): Neuhaus, Andreßen, Müller, Strübing, Witzulz, Dietzsch, Segger, Döbner, Wruck, Pfefferkorn (ab 10. Dobermann), Piepenburg — (im 4–3–3); Trainer: Kiupel.

Schiedsrichterkollektiv: Zilow, Trzcinke, Buchweiz (alle Rostock); Zuschauer: 3000; Torfolge: 0 : 1 Pfefferkorn (10.), 1 : 1 Sinn (20.), 1 : 2 Strübing (22.), 2 : 2 Lübeck (51.), 3 : 2 Sinn (53.), 3 : 3 Pfefferkorn (65.), 3 : 4 Dietzsch (67.), 4 : 4 Sinn (73.), 4 : 5 Piepenburg (75.), 5 : 5 Wroblewski (86.), 5 : 6 Strübing (99.).

An diese turbulente Partie, die mit Fug und Recht als ein typisches Pokalspiel bezeichnet werden konnte, werden sich die Schweriner Fußballanhänger bestimmt lange gern erinnern, auch wenn ihre Dynamo-Elf dem nicht nur im Endspurk stärkeren FCV unterlag. Die gastgebende Liga-Vertretung machte ihr Vorhaben wahr, den Favoriten nicht nur mit kämpferischen Mitteln zu fordern. „Wir wollen selbst gegen eine spielirisch so starke Mannschaft wie den FCV unsere Fortschritte beweisen“, hatte Dynamo-Übungsleiter Horst Schulz vorher gesagt, um nachher trotz der Niederlage erfreut kommentieren zu können: „Das gelang uns streckenweise.“

„Wir können gegenüber dem Vorjahr feststellen, daß wir unsere Pokalchance konzentrierter wahrnahmen“, faßte Trainer-Kollege Hans-Georg Kiupel vom FCV zusammen, „wenngleich es nicht passieren darf, so viele vermeidbare Gegenstreffer hinzunehmen, aber wir ließen uns am Ende nicht aus der Bahn werfen.“

Es war erstaunlich und erfreulich zugleich, wie sich die Schweriner dem höher klassifizierten Gegner stellten. Sie wollten tatsächlich lieber mit fliegenden Fahnen untergehen, als durch doppelte Torsicherung das Ergebnis in Grenzen halten. Bei den Gästen schaltete sich vor allem Strübing immer wieder in das eigene Angriffsspiel ein. Auf der anderen Seite traf See bei einem Foulstrafstoß in der 70. Minute nur den Pfosten.

GÜNTER BÖHLER

Grund zu lautem Jubel besteht nicht. Unsere Mannschaft führt zur Halbzeit in der Olympiaqualifikation mit 2:0. Ein gutes Polster, ohne Zweifel. Indes, es hätte dicker sein können, ja müssen. Dieser Partner war nämlich deutlicher zu schlagen. So unangenehm und destruktiv er auch wirkte. Dazu hätte es außer des gewiß lobenswerten Kampfgeistes, der unerhörten Einsatzbereitschaft, der enormen Laufarbeit aller Aktiven der klareren spielerischen Linie bedurft, des kühlen Kopfes. Zu selten jedoch wurde beides miteinander vereint. So kann erst eine Anzahlung auf die Fahrkarten nach München geleistet werden.



Diese Anzahlung sollte sich auszahlen!

Großartiger Elan — mangelnde spielerische Linie ● Im Rostocker Treffen der Extreme bewies unsere Mannschaft ihre ausgezeichnete Moral ● Den kämpfenden Partner nicht im erforderlichen Maße ausgespielt ● Steigerung nach der Pause erbrachte hochverdienten Sieg ● Ein hervorragendes Publikum unterstützte seine Elf beispielhaft ● Schiedsrichter Karolak bewies unangebrachte Nachsicht gegenüber den Unkorrektheiten der Gäste

Von Klaus Schlegel

Wer nach dem Schlußpfiff die Meinungen der Experten einholte, dem begegneten die verschiedenartigsten Auffassungen. Ein befriedigendes Resultat nach einer offensichtlichen Steigerung, sagten die einen; trotz der besseren zweiten Halbzeit eine insgesamt unbefriedigende spielerische Leistung, lautete der Tenor der anderen. Zwischen diesen extremen Auffassungen war so ziemlich alles zu hören, was diese breite Skala an Meinungsäußerungen zuließ. Tatsächlich, dieses Treffen einzuordnen, es richtig zu werten, das bedeutet, zwischen diesen widersprüchlich scheinenden Meinungen die richtigen Relationen herzustellen.

Was die Spieler sagten

„Wir wußten, daß wir unbedingt gewinnen müssen“, bemerkte Kapitän Bernd Bransch. „Das beflügelte einerseits unseren Elan, machte zusätzlich Kräfte frei, ließ jedoch andererseits spielerisch vieles danebengehen, zumal uns ein schnelles, für Ruhe sorgendes Tor fehlte. Erst nach dem 1:0 enkrampfte sich unser Spiel etwas.“ Peter Ducke, Blessuren an beiden Beinen dick umwickelt,

Olympiaqualifikation DDR—Jugoslawien 2:0 (0:0)

DDR (weiß): Croy (Sachsenring Zwickau) Trainer: Buschner

Bransch (HFC Chemie)

Kische (FC Hansa Rostock) Strempel (alle FC Carl Zeiss Jena) Weise (Sachsenring Zwickau) Sammer (Dynamo Dresden)

Irmischer (alle FC Carl Zeiss Jena) Kreische (Dynamo Dresden)

Sparwasser (1. FC Magdeburg) P. Ducke Streich (FC Hansa Rostock)

Gligorovski (Pobeda Prilep) Pejovic (Sloboda Tuzla) Jezevic (Spart. Subotica)

Georgijevski (Pobeda Prilep) Hajduk Kula Kovrljic (Proleter Zrenjanin)

Folic (Budućnost Titograd) Proleter Zrenjanin Devcic Gasparini (beide FC Rijeka)

Hajdukovic (FK Bor) Petrovic (Borac Cacak) Hajdukovic (FK Bor)

Jugoslawien (weiß-blau): Trainer: Toplak

stellte fest: „Sicherlich, zum Kampf sollte das Spiel kommen. Das war unser Vorsatz. Doch den zu verwirklichen, wenn einem ständig ein oder zwei Gegner auf den Füßen stehen, ist sehr schwer.“ Harald Irmischer, unser wohl bester Mann, schaltete sich ebenso reibungslos ins Gespräch ein wie zuvor in etliche Kombinationen: „Freilich hätten wir schon vor der Pause mehr über die Flügel kommen müssen. Doch die Jugoslawen gingen ja nur darauf aus, das Spiel zu zerstören. Hinzu kam, daß jeder Steilpaß bei diesen Sturmblößen ein doppeltes Risiko darstellt, der Wind das weiträumige Spiel zusätzlich erschwert.“ Und Jürgen Croy rief noch immer: „Ein undankbarer Gegner. So wenig hatte ich noch nie zu tun.“

Außerungen, die nicht mit einer Handbewegung abzutun sind.

Die Einschätzung des Trainers

Als sich Georg Buschner der Presse stellte, sah man ihm an, daß er froh war über den Sieg. „Er fiel uns ja schließlich auch schwer genug, wenn gleich er hochverdient war“, urteilte

(Fortsetzung auf Seite 8)

Schiedsrichterkollektiv: Karolak, Swistek, Jargus (alle VR Polen); Zuschauer: 15 000 am vergangenen Mittwochabend im Rostocker Ostsee-Stadion. Tordoppe: 1:0 Streich (48.), 2:0 Kreische (62.). Auswechslungen: DDR: ab 70. Frenzel (1. FC Lok Leipzig) für Sparwasser; Jugoslawien: ab 46. Bursac (FC Rijeka) für Gligorovski, ab 78. Kresic (FK Bor) für Georgijevski.



Anzahlung...

(Fortsetzung von Seite 7)

er. „Das 2:0 stellt das von mir erwartete Resultat dar, nicht das erwünschte, wohlgernekt. Es gab Ansätze zu einer Verbesserung der Spielgestaltung durch Irmischer und Kreische. Dennoch muß ich hinzufügen, daß unser Fußball leistungsmäßig nach wie vor seine Probleme hat.“

Der Feststellung folgte, aus gutem Grund, sofort die Einschränkung.

Das Urteil der höchst aktiven Passiven

Klaus-Dieter Seehaus bestätigte, was alle voller Genugtuung empfanden: „Unser Publikum ist eine Wucht!“ Tatsächlich, Rostocks Zuschauer verdienten sich die Höchstnote des Tages. Wie sie hinter ihrer Mannschaft standen, nie die Geduld verloren, selbst über arg mißlungene Aktionen hinweggegangen, um schon den Ansatz einer etwas mehr versprechenden zu bejubeln, das war ebenso eindrucksvoll wie anerkennenswert. Ihre Sachkenntnis honorierte schon das Wollen, den Kampfgeist, die Einstellung zur Aufgabe. Der unangenehme Partner wurde in die Rechnung einbezogen wie die Witterungsunbilden und die Tatsache, daß es zu verzeihen ist, wenn in einem derart wichtigen Spiel einiges nicht nach Wunsch klappt.

Der Schlußapplaus sollte als Anerkennung und vor allem als Verpflichtung aufgefaßt werden, damit sich die Anzahlung am 26. April 1972 auszahlt ...

Der Wert des 2:0...

Kein Zweifel, dieser Sieg, diese Halbzeitführung ist wertvoll. Auch ohne die Kalkulation Georg Buschners, nach der unsere Mannschaft im Augenblick noch auswärts unbelasteter aufspiele als zu Hause. Der Erfolg über eine jugoslawische Mannschaft, die weniger stark als un-

Statistische DETAILS

• Gesamtzahl der gehauenen Freistöße: 31 (erste Halbzeit 16), davon gegen die DDR 11 (erste Halbzeit 5), gegen Jugoslawien 20 (erste Halbzeit 11).

Die Freistöße wurden von folgenden Akteuren am Gegenspieler verschuldet: In der DDR-Mannschaft von Sammer an Lalovic (3x), Irmischer an Pejovic, Sparwasser an Jezevic, Kische an Pejovic, Streich an Jezevic, Kische an Bursac, Kische an Jezevic, Strempel an Kresic, Strempel an Hajdukovic; in der jugoslawischen Mannschaft von Devcic an P. Ducke (6x), Gligorovski an Kresic, Devcic an Kresic, Pejovic an Weise, Gligorovski an Kische, Georgijevski an Kresic, Georgijevski an Streich, Lalovic an Streich, Lalovic (Handspiel), Pejovic an Kresic, Gasparini an P. Ducke, Lalovic an Sammer, Pejovic an Strempel, Folic an Sparwasser, Devcic an Irmischer. • Gesamtzahl der Torschüsse: 28 (erste Halbzeit 13). Davon plaziert: 13 (erste Halbzeit 6). DDR: 12 plazierte Torschüsse (erste Halbzeit 6); unplazierte (erste Halbzeit 6); Jugoslawien: 1x plaziert (erste Halbzeit 0), 3 unplazierte (erste Halbzeit 1).

Plaziert aufs Tor schossen: Für die DDR Streich (5x), P. Ducke (1x), Sparwasser (2x), Irmischer (2x), Kische (1x). Unplaziert schossen: Bransch (3x), Sparwasser, Weise (je 2x), Sammer, Kresic, Streich, P. Ducke, Irmischer. — Plaziert für Jugoslawien schoß Lalovic, unplaziert schossen Lalovic (erste Halbzeit), Kovrljija und Jezevic.

• Gesamtzahl der torgefährlichen Kopfbälle: 6 (erste Halbzeit 1). Davon für die DDR: 5, für Jugoslawien: 1 (erste Halbzeit 0).

Auf das Tor klopften: Sammer (2x), Strempel, Bransch, Kresic; Bursac für Jugoslawien.

• Ecken: 17:0 für die DDR. Sie wurden getreten von Irmischer (11) und P. Ducke (6).

• Abseitsstellungen: 1.

Lalovic (Jugoslawien (36)).

angenehm operierte, bei der nahezu jeder Angriff auf einen unserer Spieler herausfordernd unfair war, von Schiedsrichter Karolak zu oft ungerechtfertigt toleriert, die über zahlreiche talentierte Spieler verfügt, die sich, nach Ivan Toplaks Meinung, bis zum zweiten Treffer steigern und harmonisch aufeinander abstimmen werden“, dieser Erfolg war vor allem der Ausdruck der ausgezeichneten Moral unserer Vertretung. Alle DDR-Spieler kämpften vorbildlich, setzten sich ein, gaben sich voll aus, absolvierten selten ein größeres Laufpensum.

Nun sind es freilich Tugenden, die, wenn sie uns andere nachröhmen, nicht immer als Vorzüge zu betrachten sind. Sie jedoch unter so schwierigen Bedingungen stabil nachgewiesen zu haben, das ist der Anerkennung wert. Obwohl das angestrebte schnelle Führungstor lange auf sich warten ließ, steckte keiner auf, verdoppelte sein Bemühen vielmehr. Wenn dieser Wille zur Steigerung noch Früchte trug, so lag das eben an diesen Tugenden. Anteil daran hatte vor allem Irmischer, der von Anfang an die Spielfäden zu knüpfen suchte und an dessen Nominierung es nunmehr keinen Zweifel mehr geben sollte. An seiner Seite steigerten sich der energisch störende, schnellfüßige Kische ebenso wie Kreische, der nach dem Wechsel einige saubere Pässe schlug, und Streich, der unbekümmert und selbstbewußt von seiner Schußkraft Gebrauch machte, der aber noch abgeklärter, beherrschter auch werden muß.

... und seine Grenzen

Alle diese positiven Aspekte können zweierlei nicht vergessen lassen: Zum einen haben wir einen Gegner, den wir hätten höher schlagen müssen, nur mit 2:0 bezwungen. Zum anderen, und das ist gravierender, fehlt es unserer Mannschaft nach wie vor an spielerischer Substanz, an spielerischer Linie, an Aktiven, die auch in komplizierten Situationen kühlen Kopf bewahren, an der entsprechenden positionellen Ab-

stimmung und Stabilität. Es mangelt ihr am Vermögen, technisch umzusetzen, was taktisch erforderlich ist. Ein ganzes Bündel von Schwächen, mag man einwenden, das, nach diesem Spiel, aufzuschnüren nicht ganz korrekt ist, eben weil es unter besonderen Vorzeichen stand.

Nun traten diese Mängel erstens in Rostock zum wiederholten Male auf, und zweitens darf man folgendes nicht aus den Augen verlieren: Wir steuern nicht nur ein Nahziel an, die Qualifikation über Jugoslawien, sondern ein erklärtes Fernziel, den Anschluß an das internationale Niveau. Soll das Schritt für Schritt verwirklicht werden, so muß dem sich vollziehenden Umdenken im Hinblick auf die Spielauffassung auch die entsprechende Umsetzung folgen. Und davon ist, betrachtet man unsere Auswahlarbeit über einen längeren Zeitraum, zuwenig zu spüren!

Sicherlich, jeder einzelne Spieler war bemüht, sein Bestes zu geben. Das gilt für den oft nach vorn prellenden Bransch (aber diese Zuspieldehler!), für den diesmal als linken Verteidiger (!) wirkenden Sammer, für den seiner begrenzten technischen Mittel nicht sicheren Strempel, für den zwar bienenfleißigen, aber nicht effektiv genug spielenden Weise, für den erneut zu gehemmt erscheinenden Sparwasser, für den etwas verbesserten, aber nicht mehr so explosiven Ducke, kurz: das trifft für alle eingesetzten Aktiven zu. Legt man indes strenge Maßstäbe an, und das muß man wohl angesichts des Vorhabens, dann reicht dieses Beste nicht, nicht mehr oder noch nicht aus, entsprechend der einzelnen Spieler differenziert.

Um konkreter zu werden:

• Ist es richtig, so oft positionellen Veränderungen zu unterliegen? Strempel war als rechter Verteidiger aufgeboten. Er mußte zwangsläufig aufrücken, da sich Georgijevski weit ins Mittelfeld zurückzog. Sammer wurde, durch die Spielweise des Gegners gezwungen, zum linken Verteidiger. Sparwasser, an sich ein Mittelstürmer, war am rechten Flügel nur die Hälfte wert, ja, das Flügelspiel wurde überhaupt vernachlässigt.

• Warum diese elementaren Feh-

ler? Wie unsere Mannschaft stürmte, wie wenig sinnvoll sie die Räume nutzte, das ließ auf eine ungenügende taktische Schulung schließen. Schon zur Halbzeit verwies Herbert Klemig von der DHfK darauf: „Wir greifen zwar ständig an, doch alle Spieler bewegen sich dabei in einer Linie. Keiner läßt sich zurückfallen, um den Mitspieler zum Rückpaß zu zwingen.“ Hier fehlte die ordnende Hand, der Zuruf, das Anpassen an veränderte Bedingungen. Hinzu kamen die aufreibenden kräftezehrenden langen Dribblings fast aller Spieler, da ein schneller Paß viel wirkungsvoller gewesen wäre.

• Ist der Doppelpaß ein Buch mit sieben Siegeln? Eine so festgefügte Deckung aufzureißen, dazu führt auch der Doppelpaß, dieses überraschende, Konzentration erforderte Mittel. Nur einmal war der (mißlungene) Versuch zu registrieren, diese so scharfe Waffe anzuwenden, als sich in der 41. Minute Bransch und Streich fanden.

Erfreulicherweise nutzten Streich und Kreische zwei Standardsituierungen zu den beiden Treffern. Doch was geschah nach den 17 Eckbällen? Freilich, jugoslawische Abwehrspieler retteten viermal für ihren schon geschlagenen Torwart, doch insgesamt wurden eben zuwenig Möglichkeiten erzielt. Mit dem Kopf ist noch keiner ohne Schaden durch die Wand gekommen!

Diese Mängel haben, zumindest teilweise, ihre Ursache in unserer Spielauffassung, die zu groÙe Konzessionen an den Partner macht, die endlich modernen Tendenzen angepaßt werden muß. Nicht nur in der Auswahl, sondern auch in der Oberliga generell.

Unsere Mannschaft hat ein für uns wichtiges Spiel gewonnen. Das verdient Anerkennung. Wir sollten diesen Erfolg indes zum Anlaß nehmen, uns mit einigen Erscheinungen unserer Fußballs auseinanderzusetzen, die in Rostock erneut sichtbar wurden, die uns nicht dienen, sollten Schlüssefolgerungen ziehen, unsere gemeinsamen Anstrengungen erhöhen, um schneller, besser und umfassender voranzukommen. Eben auch deshalb, damit sich die Anzahlung auszahlt ...



Der erste Schritt ist getan!

Mit zwei Toren Vorsprung reist unsere Auswahl zum Rückspiel am 26. April nach Jugoslawien. Grund genug, um dieser Aufgabe mit Selbstvertrauen entgegenzusehen! P. Ducke, Streich, Weise, Kische, Strempel, Sparwasser, Irmischer, Kreische, Sammer, Croy, Bransch (von links) sowie der später eingewechselte Frenzel sorgten für den Erfolg im Rostocker Ostseestadion.

Foto: Kronfeld

Die Torschützen kommentieren

• Hans-Joachim Streich zum Führungstreffer: „Es gab in der 47. Minute einen indirekten Freistoß für uns, den wohl Lalovic verschuldet hatte. Bernd Bransch legte sich den Ball zurecht und paßte ihn kurz zu mir, da für mich der Winkel zum gegnerischen Tor günstiger war. Wir hatten das übrigens vorher kurz abgesprochen. Ich traf das Leder voll, der straffe Schuß war vom jugosla-

wischen Torhüter Hajdukovic nicht mehr erreichbar und passierte die Linie.

Natürlich habe ich mich über diesen Treffer mächtig gefreut, weil er unser pausenloses Anrennen zunächst belohnte. Er bannte die Nervosität, die bis dahin die Aktionen beeinträchtigte. Danach wurden wir gelöster und sicherer.“

• Hans-Jürgen Kreische zum 2:0:

„Wieder ein Freistoß für unsere Mannschaft, den Gasparini an Peter Ducke wirkte. Hans-Joachim Streich brachte das Leder von der linken Seite nach innen. Ich hatte mich rechts am Strafraum postiert und lief, als Streich den Ball schlug, in die Mitte. Ich sah die Kugel kommen, stieg hoch und erwischte sie maßgerecht mit dem Kopf. Jugoslawiens Torsteher wollte auch nach dem Ball, aber ehe er sich recht entscheiden konnte, schlug es schon hinter ihm ein.“



Eine absolut typische Szene des Rostocker Treffens: Die Abwehr der Jugoslawen steht unter Bedrängnis. Mit einer Faust klärt Hajdukovic vor dem ansturmenden Kreische, unterstützt von Devcic. Links P. Ducke, vorn Pejovic, Petrovic und Gasparini. Foto: Kronfeld



Gewalt ist kein Erfolgsrezept!

Günter Simon: Nur wenige Aktive waren um spielerische Linie bemüht

Wir sind einen Schritt weiter auf dem Weg zum olympischen Endrundenturnier. Er bedeutet eine Beruhigung, nicht mehr, aber auch nicht weniger. Ob es wirklich ein guter, ausreichender war, erweist sich erst beim Rückspiel in fünf Monaten. Das 2:0 ist nämlich knapp genug, und die letzte Hürde bekanntlich immer die schwerste. Auf jeden Fall blieben wir auch in Rostock unserer Tradition treu, Heimspiele in der Olympiaqualifikation erfolgreich zu beenden.

ihnen das nicht noch einmal gelingen.

★

Ich bin sicher, daß sich Tausende Fußballfreunde die willkommene Gelegenheit nicht entgehen ließen, die Begegnung am Bildschirm zu verfolgen. Hoffentlich befanden sich recht viele Schiedsrichter unter ihnen. Nicht etwa, um zu sehen, wie man es machen muß, sondern wie man es nicht machen darf. Wenn eine defensiv orientierte Mannschaft von den ersten Sekunden an gegen den Geist des Fairplay handelt, muß sie durch die Konsequenz des Unparteiischen sofort, unmissverständlich zu einer anständigen Haltung veranlaßt werden. Ich weiß nicht, welche Unarten sich der Jugoslawen mit der Nummer 7, Lalovic, eigentlich noch zu schulden kommen lassen sollte, um wenigstens verwarnzt zu werden. Bei jedem unserer Mannschaft zugesprochenen Freistoß stieß er das Leder erst noch einmal weg, mehrfach direkt unter den Augen des polnischen Referees. Allein dafür hätte er nicht nur die gelbe sondern auch die rote Karte für den Feldverweis verdient gehabt. Man komme mir ja nicht mit dem Hinweis auf die großzügigere internationale Atmosphäre. Zu einem Zeitpunkt, in der 72. Minute nämlich, einen Jugoslawen zu verwarnen, als sich die Gäste längst eingewöhnt hatten, heißt den Langmut über Gebühr zu übertreiben. Ganz zu schweigen davon, daß sich ein Schiedsrichter nicht über die Schwierigkeiten seiner Aufgabe zu beklagen braucht, wenn er nicht einmal die ihm zur Verfügung stehenden disziplinarischen Möglichkeiten ausschöpft. Vielleicht halten Sarkasten auch das für Anschauungsunterricht, ich kann freilich nicht verhehlen, gern auf derartige Praktiken zu verzichten. Fritz Köpcke, der Vorsitzende der Schiedsrichterkommission des DFV, war keiner anderen Ansicht.

★

Dass Gewalt kein guter Verbündeter für den Erfolg ist, mußte unsere Elf in der 1. Halbzeit zur Kenntnis nehmen. Sie bedarf endlich einer positionellen Stabilität wie einer verbesserten Spielkultur. In Rostock überwogen die kämpferischen Akzente, nur wenige Akteure befleißigten sich über die gesamte Distanz eines technisch geschliffenen Stils. Von der Situation, mit einem weit unterlegenen Kontrahenten einen „Schmäh“ bester Wiener Schule zu treiben, sind wir noch weit entfernt. Doch die Fähigkeit, einen Gegner nach allen Regeln der Kunst auszuspielen, weist die eigenen Klassenelemente aus. Georg Buschner weiß selbst, daß in dieser Hinsicht noch viel zu tun ist.

★

Übrigens: Rostocks Publikum zu erleben, war ein Genuss! Wer wollte bezweifeln, daß der FC Hansa mit seinem erstarkten Kollektiv dafür wichtige Vorarbeit leistete? Ein Dankeschön auch dafür!

Das Spiel über die Flügel forciert

Die DDR-Elf steigerte sich mit Beginn der zweiten Halbzeit, wurde torgefährlicher, in ihren Aktionen zwingender. Was gab den Ausschlag für diese Steigerung? Otto Schaefer fragte in den Kabinen Funktionäre und Spieler danach.

● **DFV-Vizepräsident Erwin Vetter:** „Die alte Weisheit, daß man gegen den Wind besser spielen kann, hat sich erneut bewahrheitet. Unsere Spieler bekamen den Ball in der zweiten Halbzeit besser unter Kontrolle und wurden in ihren Aktionen sicherer. Sie haben nach dem Wiederanpfiff daher wesentlich produktiver gespielt als in den ersten 45 Minuten.“

● **DFV-Generalsekretär Günter Schneider:** „Die DDR-Elf hat nach dem Wechsel konzentrierter und auch ideenreicher operiert und zwei Standardsituationen zu Torerfolgen nutzen können. Die spielerische Steigerung der meisten Akteure gab meiner Meinung nach den Ausschlag für den insgesamt verdienten Sieg. Das soll natürlich nicht bedeuten, daß man mit der Leistung unserer Vertretung ganz zufrieden sein darf.“

● **Willi Boldt, stellvertretender DFV-Generalsekretär:** „Unsere Mannschaft zeigte annähernd ihr gegenwärtiges Leistungsvermögen, löste ihre Aufgabe in Rostock. Der Einsatzwille von der ersten bis zur letzten Minute zahlte sich letztlich aus. Ich freue mich vor allen Dingen darüber, daß Peter Ducke wieder ansteigende Form nachweist.“

● **Dr. Klaus-Dieter Trapp, Leiter des Wissenschaftlichen Zentrums des DFV der DDR:** „Dieser 2:0-Erfolg ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß nach der Halbzeit das offensivere und konstruktivere Spiel gesucht wurde. Die Akteure, die im Mittelfeld an den Ball kamen, taten jetzt mehr für einen torgefährlichen Zuschnitt der Aktionen. In dieser Spielzone wurde die DDR-Mannschaft deutlich überlegen, setzte hier die entscheidenden Akzente.“

● **Dagmar Suster, Leiter der jugoslawischen Delegation:** „Ich würde kaum einen Unterschied zwischen dem Verlauf der ersten und zweiten Halbzeit machen. Der Gastgeber war immer spielpreisbestimmend und feldüberlegen. Eher möchte ich sagen, daß unsere Mannschaft Tore hinnehmen mußte, die sie nicht hätte zulassen dürfen. Abwehrfehler beeinflußten im wesentlichen den Ausgang der Begegnung.“

● **Dusan Devcic, Jugoslawiens Mannschaftskapitän:** „Wir haben nach dem Wechsel nicht mehr so festgefügt in der Abwehr gestanden wie in der ersten Hälfte der Partie. Die Tore gegen uns fielen zu schnell, weil wir offener spielten und in der Konzentration auch etwas nachließen. Gegen Ende bauten wir konditionell ab, konnten uns kaum noch ernsthaft in Szene setzen. Für meine Begriffe war die Begegnung zu hart, der Schiedsrichter nicht in jedem Falle Herr der Situation. In Jugoslawien sehen die Zuschauer bestimmt eine andere Begegnung, in der wir energetischer auftrumpfen werden.“

● **Bernd Bransch, Mannschaftskapitän der DDR-Vertretung:** „Wir fanden nach dem Wiederanpfiff endlich zu spielerischer Linie und Geschlossenheit. Das schnelle Tor nahm uns die nervliche Belastung, gegen den Wind rollten die Angriffe viel besser als vordem. Es war nicht einfach, in das förmlich vernagelte jugoslawische Tor zu treffen, in dem Hajdukovic übrigens eine glänzende Figur machte.“

● **Rainer Schlüter, der das Spiel von der Reservebank aus miterlebte:** „Wir gingen in der zweiten Halbzeit energetischer zur Grundlinie. Damit wurden die Eingaben gefährlicher. In den ersten 45 Minuten kamen die Bälle zu früh in die Mitte, wo sie meist abgeblockt wurden.“

● **Henning Frenzel, in den 70. Minute für Jürgen Sparwasser eingewechselt:** „Der nächste Mann wurde jetzt schneller gesucht, das Spiel über die Flügel forciert. Das gab den Ausschlag für den Erfolg. Das schnelle Tor nach der Pause brachte enormen Auftrieb.“

Der Fachbeitrag

Das torlose Remis zur Halbzeit des Rostocker Olympia-Qualifikationstreffens mit der jugoslawischen Auswahl stellte das Vorhaben unserer Elf ernsthaft in Zweifel, sich mit einer voll auf Angriff orientierten Spielweise ein beruhigendes Polster für die Zweitaflage am 26. April kommenden Jahres zu schaffen. Enttäuschung auf den Rängen und auch unter den Aktiven der gastgebenden Mannschaft, berechtigte Besorgnis, ob der angestrebte klare Torvorsprung noch herausgespielt werden könnte. Das hochverdiente 2:0 war schließlich Ausdruck einer

Steigerung in der zweiten Hälfte

Die Bemerkung von Arnold Rauhut, Mitarbeiter an der DHFK, nach Ablauf der ersten 45 Minuten forderte keinesfalls zum Widerspruch heraus: „Wir stürzen förmlich in den Gegner hinein, anstatt ihn aufgrund unserer klaren spielerischen Vorteile in der Kombination aufzurieben. Und zweitens: Mut zum Torschuß besitzt offensichtlich nur Streich!“

Zweifellos brachte sich der Rostocker mit einer lauf- und einsatzstarken Partie in diesem Abschnitt von den drei Stosstürmern am nachhaltigsten in Erinnerung. Das vor allem lobte Jugoslawiens Trainer Ivan Toplak an ihm: „Er kann aus der Bewegung heraus mit dem linken und rechten Fuß schießen – das macht ihn so eminent gefährlich und zugleich unberechenbar für jede Abwehr!“ Toplak erinnerte dabei an die



Sparwassers eindrucksvollste Aktion in der 54. Minute. Mit einem Seitfallzieher verfehlt er nur knapp das Tor. Links Gasparini und Kreische. Daneben: Eines der zahlreichen Fouls an P. Ducke, diesmal von Gasparini begangen.

Fotos: Kilian, Kronfeld



sicherlich eindrucksvollsten Szenen des Hansa-Stürmers in der 6. und 18. Minute: Beherzte Dribblings von der Rechtsaußenposition zur Mitte, plazierte Flachschüsse mit dem linken Fuß aus dem Lauf heraus. So war die massierte gegnerische Dekoration am ehesten zu „entschärfen“.

Wie erklärten sich die zahlreichen unkontrollierten Spielzüge im ersten Abschnitt, die ganz zwangsläufig die Angriffswirkung minderten? „Die Verkrampfung löste sich einfach nicht, weil kein Treffer für uns fiel.“ So Streich, der in der 47. Minute nach einer kurzen Freistoß-Ablage von Bransch endlich den Bann brach. Eine weitere Ursache dafür nannte der auf der Auswechselbank sitzende Jenaer Stein: „Gehen wir vom Beispiel Peter Duckes aus. War er, um sich dem eisenharten Zugriff von Devcic zu entziehen, auf die linke Seite ausgewichen, wurde er von Gasparini genau so gnadenlos zum Kampf gestellt. Daß er bei dieser unbarmherzigen Härte niemals reagiert, verdient meine Bewunderung.“

Wenn Cheftrainer Georg Buschner der gesamten Mannschaft, insbeson-

dere aber den drei Stosstürmern, „ausgezeichnete und letztlich spielscheidende Willensqualitäten“ bezeichnete, dann also mit Fug und Recht! Die von Streich ausgelösten Impulse übertrugen sich nach dem Wechsel auf Sparwasser, der jetzt endlich vom Mann wegkam, besser auf die von Irmscher in die Spalte geschlagenen Pässe einging und bis zu seiner unglücklichen Verletzung in der 72. Minute (Dr. Eckardt: „Eine Platzwunde auf dem rechten Spann“) kontinuierlich seine Leistung steigerte. Der Mut zum direkten, schnellen Spiel – vor der Pause völlig vermisst – machte sich bezahlt! Typisch dafür war die Aktion in der 68. Minute, als der Magdeburger den im Antritt etwas zögernden P. Ducke halbrechts freispiele, Folic den etwas zu lasch auf das leere Gehäuse gezogenen Ball aber gerade noch auf der Linie weggeschlagen konnte. Fünf Minuten zuvor hatte P. Ducke jedoch „indirekt“ seinen Teil zum zweiten Treffer beigetragen. Den von Gasparini am Jenaer verwirklichten Freistoß führte Streich aus – Kreische zirkelte den Ball über Freund und Feind hinweg mit dem Kopf in die Maschen. DIETER BUCHSPIESS

Mangelware: Direktspiel, Sprints zur Grundlinie!

Sparwasser P. Ducke Streich

● Torschüsse:	1. Hz: 3 (1)	0	4 (4)
2. Hz: 3 (1)	1 (1)	3 (2)	3 (2)
● Torgefährliche Kopfbälle:	1. Hz: 1	—	—
2. Hz: —	—	—	—
● Dribblings:	1. Hz: 3 (2)	5 (2)	6 (3)
2. Hz: 2 (1)	6 (2)	2 (1)	2 (1)
● Pässe (kurz gespielt):	1. Hz: 3 (2)	3 (2)	9 (7)
2. Hz: 3 (2)	4 (2)	5 (4)	5 (4)
● Pässe (lang gespielt):	1. Hz: —	1 (1)	1 (1)
2. Hz: —	1 (0)	1 (1)	1 (1)
● Freistoße ausgeführt:	1. Hz: 1 (1)	—	1 (1)
2. Hz: —	—	—	2 (2)
● Direktspiel:	1. Hz: —	1 (1)	—
2. Hz: 1 (1)	3 (1)	4 (3)	4 (3)
● Flankenbälle vor das Tor:	1. Hz: 1 (1)	5 (4)	1 (1)
2. Hz: 2 (2)	3 (1)	1 (1)	1 (1)
● Zweikämpfe:	1. Hz: 7 (4)	4 (2)	3 (2)
2. Hz: 2 (2)	4 (2)	3 (2)	3 (2)
● Sprints bis zur Grundlinie:	1. Hz: —	—	—
2. Hz: 1 (1)	—	—	—

In Klammern: plaziert bzw. gewonnen.

Das Urteil der beiden Cheftrainer und des Unparteiischen

DFV-Trainer Georg Buschner:

2:0 – gute Ausgangsposition

Der Spielverlauf entsprach so ziemlich meinen Erwartungen. Wir mußten von vornherein damit rechnen, auf einen Partner zu treffen, der zum einen stark defensiv operieren und zum anderen das Spiel verzögern würde. Gegen eine derart undankbare Mannschaft bewiesen alle unsere Spieler eine hohe Kampfmoral, enormen Einsatzwillen und eine gute Einstellung. Als besonders elanvoll erwiesen sich die jungen Leute. In der ersten Halbzeit vermochten wir allerdings nicht, unserer Nervosität im erhofften Maße Herr zu werden. Im Bestreben um einen schnellen Torerfolg klappte in der spielerischen Abstimmung einiges nicht.

Obwohl das 2:0 eine gute Ausgangsposition darstellt, tun wir gut daran, diesen Erfolg nicht zu überschätzen. Dazu besteht keinerlei Anlaß, zumal eben in spielerischer Hinsicht einige Abstriche zu machen sind. Es gab einige Lichtblicke in bezug auf die Steigerung nach der Pause, im Hinblick auf ein verbessertes Mittelfeldspiel durch Irmscher und Kreische und auch durch Bransch, der ein modernes Liberospiel andeutete. Erfreulich auch das Ausnutzen von Standardsituationen zu Toren, wobei das jedoch noch konsequenter erfolgen muß. Ich bin sicher, daß wir uns weiter steigern und diese Hürde überspringen können. Ein Dank dem Rostocker Publikum.



Schiedsrichter Włodzimierz Karolak (Polen):

Höherer DDR-Sieg war möglich

In seiner Heimatstadt Lodz ist der schmächtige polnische Unparteiische Włodzimierz Karolak ein geschätzter Bauingenieur. Der 42jährige weiß aber auch in den Meisterschaftsspielen der polnischen Oberliga sowie in internationalen Treffen seinen Mann zu stehen, selbst wenn ihn die Mehrzahl der Aktiven stets um Hauptschlange überragt. Seit neun Jahren amtiert er in der höchsten Spielklasse unseres befreundeten Nachbarlandes, vier Jahre ist sein Name bereits auf der internationalen Liste des polnischen Fußballverbandes. Dem DDR-Fußball ist er kein Unbekannter. Zuletzt stand er beim 5:0 unserer Nationalmannschaft im Jenaer Ernst-Abbe-Stadion gegen den Irak an der Linie. Seine Meinung zum Rostocker Olympiaqualifikationspiel faßte er knapp zusammen:

„Die Begegnung nahm bei sehr ungünstigen Witterungseinflüssen den erwarteten Verlauf. Sie wurde hart, von beiden Seiten mit großem körperlichem Einsatz geführt, aber das ist nun einmal eine typische Erscheinungsform im Fußball unserer Tage, wenn für beide Mannschaften viel auf dem Spiel steht. Jugoslawien war mit seiner defensiven Haltung völlig chancenlos, auch zu unbekerrscht, um der DDR-Elf Paroli bieten zu können. Der Sieg der Gastgeber hätte weit höher ausfallen können.“



Jugoslawiens Trainer Ivan Toplak:

Qualitätsunterschied unverkennbar!

Mit diesem 0:2 gegen die DDR bin ich nicht ganz unzufrieden. Wir sind mit einer Mannschaft gekommen, die im Ausland gegenwärtig kaum mehr leisten kann. In Jugoslawien, zu Hause also, werden meine Spieler ganz bestimmt anders auftrumpfen und ihrer Elf keine derartige überlegene Spielgestaltung gestatten. Bis zum Rückspiel im April in Prilep haben wir noch Zeit, die wir für eine intensive Arbeit nutzen werden. Vor allen Dingen muß die Harmonie meiner Mannschaft verbessert, die Torgefährlichkeit erhöht werden. An Talente mangelt es glücklicherweise nicht.

Hier in Rostock standen sich zwei Kollektive mit erheblichem Qualitätsunterschied gegenüber. Die DDR-Vertretung hat nach meiner Auffassung gut gespielt, wenn es das Resultat auch nicht so deutliches aussagt. Mir gefielen ganz besonders Kreische und Streich. Kreisches Stärken kannte ich, Streich war für mich eine angenehme Überraschung. Uns blieb nichts anderes übrig, als derart defensiv zu operieren. Alles andere hätte unsere Möglichkeiten weit überstiegen. Für die Zuschauer sieht das nicht attraktiv aus, aber schließlich war diese Qualifikationsbegegnung kein Freundschaftsspiel. Das ist nun mal so im Fußball. Über unsere Chancen für das Rückspiel möchte ich mich heute nicht äußern.





In der 50. Minute des Treffens gegen OFK Belgrad erzielte Stein nach Vorarbeit von Irmscher das 3:0.

Foto: Fromm

Selbstvertrauen durchaus nicht fehl am Platz!

FC Carl Zeiss Jena erwartet am Mittwoch im Achtelfinale des UEFA-Pokals die Wolverhampton Wanderers

Die Liste prominenter internationaler Partner, mit denen der FC Carl Zeiss Jena bisher in einem der drei offiziellen UEFA-Pokalwettbewerbe die Kräfte messen konnte, wird am Mittwoch im Ernst-Abbe-Sportfeld um einen klangvollen Namen bereichert: WOLVERHAMPTON WANDERERS! Die guten Pokaltraditionen der englischen Mannschaften sind geradezu sprichwörtlich; ganz zu schweigen davon, daß die spielerische Ausgewogenheit nahezu aller der 1. Division angehörenden Vertretungen den allergrößten Respekt abfordert. Für den FC Carl Zeiss kommt es darauf an, sich in diesem Achtelfinaltreffen des UEFA-Cups davon nicht allzusehr beein-

drucken zu lassen! Mit welchen Hoffnungen geht unser Vizemeister in diese schwere Bewährungsprobe? Dazu äußerten sich

● **Harald Irmscher:** „Eigentlich müßte man, wenn von den hervorragenden Kritiken über unseren Gegner und den letzten Resultaten die Rede ist, vor Respekt regelrecht in die Knie gehen! Davon halten meine Mannschaftskameraden und ich jedoch nichts! Warum? Unser Selbstbewußtsein ist nach dem überzeugenden 4:0-Erfolg über OFK Belgrad weiter gewachsen, und wir fühlen uns gegenwärtig stabil genug, um auch einem stärkeren Kontrahenten Paroli bieten zu können. Was ich sehr bedaure und, von der Kon-

zeption ausgehend, für einen großen Nachteil halte: das Fehlen von „Matz“ Vogel. Als spezieller Linksbauer ist er für uns einfach unersetzlich.“

● **Helmut Stein:** „Über die Klasse des Gegners brauchen wir uns nicht zu unterhalten! Athletik und Spielflut sind erfahrungsgemäß die herausragenden Eigenschaften der englischen Profis. Wir fürchten sie allerdings nicht, weil wir auf diesem Gebiet ja bestimmte Qualitäten entgegensezten können. Darüber sind wir uns im klaren: Was gegen OFK Belgrad zu einem sicheren Sieg genügte, wird unter Umständen gegen die weltbekannten „Wölfe“ nicht ausreichen. Das ist zugleich ein Appell

an die dringend erforderliche Leistungssteigerung!“

● **Mannschaftsleiter Waldemar Eglmeyer:** „Da werden Erinnerungen an Vergleiche mit großen Gegnern wach, in denen ich selbst mitwirkte! Die Engländer sind clever genug, um sich auf alle Situationen einzustellen und sie zu meistern. Wir befinden uns in guter Form und können die Elf bezwingen – auch 1:0 ist gewonnen! Wir werden im Rückkampf 14 Tage darauf keinesfalls chancenlos sein, dessen bin ich absolut sicher!“

Der FC Carl Zeiss ist gut beraten, sich am Mittwoch von diesem gesunden Selbstvertrauen leiten zu lassen! D. B.

Finale in der EM-Gruppe 7:

8:0-Kantersieg der Niederlande

Die Vorrunde der II. Europameisterschaft neigt sich dem Ende zu. In diesen Tagen und Wochen fallen die letzten Entscheidungen in den einzelnen Gruppen, 91 von 96 Spielen gehören der Vergangenheit an. In dem Maße, wie sich das Teilnehmerfeld für das Viertelfinale herausbildet, wächst die Spannung im Hinblick auf die kommenden Paarungen, die am 12. Januar in Zürich ausgelost werden sollen. In der letzten Woche vollzogen nach Italien, Jugoslawien, der UdSSR auch die BRD und Belgien den letzten Schritt ins Viertelfinale, wobei für die BRD der Gewinn des letzten noch benötigten Punktes mit einem 0:0 in Hamburg gegen Polen alles andere als überzeugend ausfiel. In der Gruppe 7 wurde mit einem 8:0-Sieg der Niederlande über Luxemburg der Schlußstrich gezogen. Das unerfreuliche Fazit für uns: Durch den hohen Sieg konnten die Niederländer die DDR-Nationalmannschaft noch auf den dritten Platz verweisen.

● Gruppe 7: Niederlande gegen Luxemburg 8:0 (5:0)

Die Luxemburger hatten – nachdem das Hinspiel in Rotterdam ausgetragen worden war – auf ihr Heimrecht aus finanziellen Gründen verzichtet. Da Jugoslawien als Gruppensieger längst feststand, besaß diese Partie nur noch Bedeutung für die



Dieser Kopfball von Summerbee führte zum 1:0 für England, das sich in der Vorwoche jedoch mit einem Remis gegen die Schweiz begnügen mußte.

Foto: ZB

weitere Platzierung. Die Holländer ließen dann auch keinen Zweifel daran aufkommen, daß sie gewillt waren, die zum zweiten Tabellenplatz benötigten Tore zu machen, und „deckten“ die Gäste in den ersten 17 Minuten mit 4:0 regelrecht zu. Die Luxemburger boten dieselbe Mannschaft auf wie beim 0:0 vor drei Wochen in Titograd gegen Jugoslawien, gingen im Sturmwirbel der Cruijff und Keizer jedoch hoffnungslos unter. Mit Pahlplatz und dem jungen Hoekema wirkte der Angriff der „Oranje“ diesmal geschlossener

in seinen Aktionen als in den letzten Spielen, wobei natürlich auch die geringere Gegenwirkung in Rechnung zu stellen ist. Nach dem tollen Beginn ließ der Elan der Gastgeber später allerdings nach.

Niederlande: van Beveren; Venneker, Israel, Hulshoff, Krol, Jansen, Mühren, Pahlplatz, Hoekema, Cruijff, Keizer. Luxemburg: Moes (ab 40. Stendebach), J. P. Hoffmann, Kollweiter, Flenghi, J. Hoffmann, Krecke, N. Hoffmann, Dussier, Braun, Philipp, Kirchens.

Schiedsrichter: Jursa (CSSR); Zuschauer: 18 000 in Eindhoven; Torfolge: 1:0 Cruijff (3.), 2:0 Keizer (6.), 3:0 Cruijff (15.), 4:0 Pahlplatz (17.), 5:0 Hulshoff (37.), 6:0 Hoekema (53.), 7:0 Cruijff (60.), 8:0 Israel (84.).

Jugoslawien	6	3	3	—	7:2	9:3
Niederlande	6	3	1	2	18:6	7:5
DDR	6	3	1	2	11:6	7:5
Luxemburg	6	—	1	5	1:23	1:11

● Gruppe 8: BRD-Polen 0:0

Bei Wind und Schneegestöber blieb die BRD in Hamburg gegen Polen als klarer Favorit nahezu alles schuldig. Im Mittelfeld (ohne den verletzten Netzer) bemühte sich Overath neben dem blaß bleibenden Wimmer vergeblich um die spielerische Linie. Libuda und Grabowski blieben auf den Flügeln in Ansätzen stecken. Auch die Abwehr überzeugte nicht, obwohl sie noch stärkster Mannschaftsteil war. Maier im Tor verdiente sich noch die beste Note. Gegen eine von Gorgon gut organisierte polnische Abwehr erzielte der westdeutsche Angriff keine nennenswerte Wirkung, zumal Fehlpässe immer wieder die Aktionen zerrissen. Die Polen warteten mit einer guten Leistung auf. Ihr technisch gekonntes, offensives Spiel beeindruckte. Sie besaßen sogar mehr und bessere Torchancen als der Gastgeber. Neben Gorgon, Dejna und

dem Debütanten Ostafinski in der Abwehr gefiel vor allem der 31jährige Blaut als intelligenter Mittelfeldseisseur.

BRD: Maier; Höttges, Weber, Beckenbauer, Schwarzenbeck, Wimmer (ab 74. Köppel), Fichtel, Overath, Libuda, Müller, Grabowski.

Polen: Szeja; Szymanski, Ostafinski, Gorgon, Anzor (ab 67. Wyrobek), Szoltyk, Blaut, Dejna, Marks, Lubanski, Lato (ab 81. Bula).

Schiedsrichter: Mullan (Schottland); Zuschauer: 62 000 in Hamburg.

BRD 6 4 2 — 10:2 10:2

Polen 5 2 2 1 10:5 6:4

Türkei 5 1 1 3 4:13 3:7

Albanien 6 1 1 4 5:9 3:9

● Gruppe 6: Italien—Österreich

2:2 (1:1)

Der bereits feststehende Gruppensieger spielte über weite Strecken unkonzentriert, so daß die Österreicher mehrere gute Chancen herausspielten.

Italien: Zoff, Roversi, Facchetti, Bertini (ab 46. Bedin), Bet, Santarini, Prati, Benetti (ab 46. Sala), Boninsegna, De Sisti, Riva.

Österreich: Anstrich, Sara, Pumm, Eigenstaller, Schmid-Radner, Hof, Koglberger, Horvath, Pirkner, Etmayer, Jara.

Torfolge: 1:0 Prati (10.), 1:1 Jara (38.).

1:2 Sara (58.), 2:2 De Sisti (76.).

Italien 6 4 2 — 12:4 10:2

Österreich 6 3 1 2 14:6 7:5

Schweden 6 2 2 2 3:5 6:6

Irland 6 — 1 5 3:17 1:11

● Gruppe 5: Portugal—Belgien

1:1 (0:0)

Am Sonntag sicherte sich Belgien damit die Teilnahme am Viertelfinale. Lamberts Führungstor in der 60. Minute wurde vom Gastgeber durch Perez (Foulstrafstoß) erst Sekunden vor dem Schlußpfiff wettgeschlagen.

Belgien 6 4 1 1 11:3 9:3

Portugal 6 3 1 2 10:6 7:5

Schottland 6 3 — 3 4:7 6:6

Dänemark 6 1 — 5 2:0 2:0



BEZIRKE

BERLIN

GSG Köpenick gegen SG Friedrichshagen 1:2, BSG Luftfahrt gegen Chemie Schmöckwitz 3:1, Fort. Biesdorf gegen BFC Dynamo III 5:0, Mot. Treptow gegen Rotation Berlin 1:2, Berliner VB gegen Berolina Stralau 1:2, Stahl Oranienburg gegen BSG Außenhandel 3:0, Motor Köpenick gegen 1. FC Union Berlin 0:1.

Rotation Berlin 11 28:13 16
1. FC Union 11 25:11 16
Motor Köpenick 11 17:16 16
SG Friedrichshg. 11 21:12 15
St. Oranienburg 11 29:24 15
Fortuna Biesdorf 11 14:12 12
Motor Treptow 11 12:11 10
GSG Köpenick 11 15:17 9
Berol. Stralau 11 11:14 9
BSG Luftfahrt 11 10:19 9
BSG Außenhandel 11 14:25 8
Berliner VB 11 12:21 7
BFC Dynamo III 11 14:24 7
Ch. Schmöckwitz 11 11:24 5

LEIPZIG

Empor Wurzen gegen Motor Altenburg 0:2, Motor Grimma gegen Motor Döbeln 3:0, Motor Gohlis-Nord gegen ISG Lippendorf 0:6, Fortschritt Groitzsch gegen Trakt. Taucha 3:2, Lok Delitzsch gegen MAB Schkeuditz 0:1, Motor Geithain gegen 1. FC Lok Leipzig II 1:2, Turbine Markranstädt gegen Chemie Böhmen II 2:1, Chemie Leipzig II gegen Rot. 1950 Leipzig 2:0; Pflichtfreundschaftsspiel: Chemie Leipzig / Juniores gegen Motor Lindenau 2:3.

Motor Grimma 13 32:11 21
Rot. 1950 Leipzig 14 24:13 18
Chem. Böhmen II 14 25:16 18
1. FC L. Leipzig. II 13 27:15 17
ISG Lippendorf 13 24:16 16
Motor Geithain 13 18:13 16
Lok Delitzsch 13 25:17 15
MAB Schkeuditz 13 22:17 15
Motor Döbeln 13 21:18 15
Turb. Markranst. 13 21:21 14
Chem. Leipzig II 13 18:16 14
Fortschr. Groitzsch 13 20:28 11
Traktor Taucha 13 17:25 9
Motor Altenburg 13 19:32 7
Empor Wurzen 14 14:24 7
Motor Lindenau 13 11:30 6
Mot. Gohlis-Nord 13 8:24 5

FRANKFURT (ODER)

SG Clara Zetkin-Siedlung gegen Stahl Finow 0:2, Motor Eberswalde gegen TSG Herzfelde 2:0, Stahl Eisenhüttenstadt II gegen Aufbau Eisenhüttenstadt 1:1, Dynamo Fürstenwalde II gegen Traktor Groß-Lindow 2:0, Halbleiterwerk Frankfurt gegen Lok Eberswalde 1:1, Aufbau Schwedt gegen Turbine Finkenheide 9:1, Aufbau Klosterfelde gegen SG Müncheberg 2:0.

Mot. Eberswalde 12 39:4 23

Aufbau Schwedt 12 51:11 18

Stahl Finow 12 35:6 18

BEZIRKE

St. Eisenhüttenst. II 12 31:11 17
Halb. Frankfurt 12 24:18 13
Aufb. Klosterfelde 12 13:19 13
Tr. Groß-Lindow 12 18:18 13
TSG Herzfelde 12 14:18 10
Lok Eberswalde 12 16:25 9
Aufb. Eisenhüttenst. 12 10:27 8
SG Müncheberg 12 14:33 8
SG Cl. Zetkin-Sdl. 12 13:34 7
Dyn. Fürstenw. II 12 13:37 6
Turb. Finkenheide 12 10:38 6

DRESDEN

Motor Robur Zittau gegen TSG Gröditz 0:3, Rotation Dresden gegen FSV Lok Dresden II 1:1, FSG Landtechnik Großensee gegen Fortschritt Kirschau 1:2, Fortschritt Neugersdorf gegen TSG Meissen 2:1, Motor Wama Görlitz gegen Chemie Riesa 3:1, Motor Bautzen gegen SG Weixdorf 2:0, Stahl Riesa II gegen Mot. Turf Dresden-Ubigau 1:1.

TSG Gröditz 13 35:5 23
Stahl Riesa II 13 25:9 21
Chemie Riesa 13 28:15 17
Mot. Robur Zittau 13 21:22 16
FSV Lok Dresden. II 13 14:12 15
Fortschr. Neugersd. 13 17:16 14
Stahl Freital 13 22:19 13
Mot. Wama Görlitz 13 18:22 13
Fortschr. Kirschau 13 12:16 12
Landt. Großensee 13 13:14 11
TSG Meissen 13 8:13 10
Mot. Turf Dr.-Ub. 13 15:24 10
Motor Bautzen 13 12:16 9
Rotation Dresden 13 9:19 9
Mot. Dr.-Nieders. 12 17:25 7
SG Weixdorf 13 8:27 6

HALLE

Motor Ammendorf-MK Hebra 5:2, Motor Köthen gegen MK Eisleben 0:1, Chemie Leuna-Chemie Wolfen 0:1, Aktivist Gräfenhainichen gegen Chemie Pleseritz 2:4, Chemie Bitterfeld-Motor Dessau 2:1, Turbine Halle-Stahl Thale 1:1, Vorwärts Wolfen - Fortschritt Weißenfels 1:1.

Chemie Wolfen 12 25:7 23
Turbine Halle 12 23:9 16
Chemie Pleseritz 12 23:16 16
Stahl Thale 12 25:13 15
Vorwärts Wolfen 12 24:16 14
Motor Ammendorf 12 23:21 13
MK Hebra 13 17:18 12
WW Hettstedt 11 19:23 11
Chemie Bitterfeld 12 9:13 10
A. Gräfenhainich. 12 14:23 10
Fort. Weißenfels 12 20:25 9
Motor Köthen 12 13:19 9
MK Eisleben 13 10:19 9
Motor Dessau 12 14:20 8
Chemie Leuna 11 10:22 5

COTTBUS

Dynamo Lübben-Aktivist Laubusch 1:4, Vorwärts Cottbus II-Chemie Wilhelmi-Pieck-Stadt Guben 0:1, Aufbau Hoyerswerda-Lok Cottbus 0:1, Aktivist Lauchhammer gegen Aktivist Schwarze Pumpe II 0:0, Motor Finsterwalde-Süd gegen Aufbau Großräschen 0:0, Fortschritt Spremberg gegen Motor Finsterwalde 1:0, Chemie Schwarze Pumpe-Energie Cottbus II 4:2, TSG Lübbenau gegen Dynamo Cottbus 1:1.

Lok Cottbus 14 24:6 22
Motor Finsterw.-S. 14 18:8 22
W.-Pieck-St. Guben 14 21:11 19
Aufb. Hoyerswerda 14 22:17 19
Aufb. Großräschen 14 28:15 18

Spielerstreik beteiligt waren, mit einer Sperre bis zum 31. Dezember dieses Jahres. Die Profis hatten die Nachzahlung ausstehender Gehälter verlangt.

Eine Auswahl der UdSSR schlug in Westberlin Tennis Borussia durch einen Treffer Churzilawas (10.) mit 1:0 (1:0). In Stuttgart blieb die sowjetische Elf gegen den VfB ebenfalls mit 1:0 erfolgreich.

Tommy Docherty, bislang Manager beim englischen Zweitdivisionär Hull City, nahm am vergangenen Montag die Tätigkeit als Auswahltrainer der schottischen Nationalmannschaft auf. Er löste Bobby Brown ab.

Schachtor Donezk und Pachtakor Taschkent sind die beiden Absteiger aus der sowjetischen Oberliga. Ihre Plätze nehmen in der kommenden Saison Lok Moskau und Dnepro Dnepropetrowsk ein.

Der argentinische Fußballverband

belegte alle Profis, die am jüngsten

BERLIN

GSG Köpenick gegen SG Friedrichshagen 1:2, BSG Luftfahrt gegen Chemie Schmöckwitz 3:1, Fort. Biesdorf gegen BFC Dynamo III 5:0, Mot. Treptow gegen Rotation Berlin 1:2, Berliner VB gegen Berolina Stralau 1:2, Stahl Oranienburg gegen BSG Außenhandel 3:0, Motor Köpenick gegen 1. FC Union Berlin 0:1.

Rotation Berlin 11 28:13 16
1. FC Union 11 25:11 16
Motor Köpenick 11 17:16 16
SG Friedrichshg. 11 21:12 15
St. Oranienburg 11 29:24 15
Fortuna Biesdorf 11 14:12 12
Motor Treptow 11 12:11 10
GSG Köpenick 11 15:17 9
Berol. Stralau 11 11:14 9
BSG Luftfahrt 11 10:19 9
BSG Außenhandel 11 14:25 8
Berliner VB 11 12:21 7
BFC Dynamo III 11 14:24 7
Ch. Schmöckwitz 11 11:24 5

LEIPZIG

Empor Wurzen gegen Motor Altenburg 0:2, Motor Grimma gegen Motor Döbeln 3:0, Motor Gohlis-Nord gegen ISG Lippendorf 0:6, Fortschritt Groitzsch gegen Trakt. Taucha 3:2, Lok Delitzsch gegen MAB Schkeuditz 0:1, Motor Geithain gegen 1. FC Lok Leipzig II 1:2, Turbine Markranstädt gegen Chemie Böhmen II 2:1, Chemie Leipzig II gegen Rot. 1950 Leipzig 2:0; Pflichtfreundschaftsspiel: Chemie Leipzig / Juniores gegen Motor Lindenau 2:3.

Motor Grimma 13 32:11 21
Rot. 1950 Leipzig 14 24:13 18
Chem. Böhmen II 14 25:16 18
1. FC L. Leipzig. II 13 27:15 17
ISG Lippendorf 13 24:16 16
Motor Geithain 13 18:13 16
Lok Delitzsch 13 25:17 15
MAB Schkeuditz 13 22:17 15
Motor Döbeln 13 21:18 15
Turb. Markranst. 13 21:21 14
Chem. Leipzig II 13 18:16 14
Fortschr. Groitzsch 13 20:28 11
Traktor Taucha 13 17:25 9
Motor Altenburg 13 19:32 7
Empor Wurzen 14 14:24 7
Motor Lindenau 13 11:30 6
Mot. Gohlis-Nord 13 8:24 5

FRANKFURT (ODER)

SG Clara Zetkin-Siedlung gegen Stahl Finow 0:2, Motor Eberswalde gegen TSG Herzfelde 2:0, Stahl Eisenhüttenstadt II gegen Aufbau Eisenhüttenstadt 1:1, Dynamo Fürstenwalde II gegen Traktor Groß-Lindow 2:0, Halbleiterwerk Frankfurt gegen Lok Eberswalde 1:1, Aufbau Schwedt gegen Turbine Finkenheide 9:1, Aufbau Klosterfelde gegen SG Müncheberg 2:0.

Mot. Eberswalde 12 39:4 23

Aufbau Schwedt 12 51:11 18

Stahl Finow 12 35:6 18

BERLIN

GSG Köpenick gegen SG Friedrichshagen 1:2, BSG Luftfahrt gegen Chemie Schmöckwitz 3:1, Fort. Biesdorf gegen BFC Dynamo III 5:0, Mot. Treptow gegen Rotation Berlin 1:2, Berliner VB gegen Berolina Stralau 1:2, Stahl Oranienburg gegen BSG Außenhandel 3:0, Motor Köpenick gegen 1. FC Union Berlin 0:1.

Rotation Berlin 11 28:13 16
1. FC Union 11 25:11 16
Motor Köpenick 11 17:16 16
SG Friedrichshg. 11 21:12 15
St. Oranienburg 11 29:24 15
Fortuna Biesdorf 11 14:12 12
Motor Treptow 11 12:11 10
GSG Köpenick 11 15:17 9
Berol. Stralau 11 11:14 9
BSG Luftfahrt 11 10:19 9
BSG Außenhandel 11 14:25 8
Berliner VB 11 12:21 7
BFC Dynamo III 11 14:24 7
Ch. Schmöckwitz 11 11:24 5

LEIPZIG

Empor Wurzen gegen Motor Altenburg 0:2, Motor Grimma gegen Motor Döbeln 3:0, Motor Gohlis-Nord gegen ISG Lippendorf 0:6, Fortschritt Groitzsch gegen Trakt. Taucha 3:2, Lok Delitzsch gegen MAB Schkeuditz 0:1, Motor Geithain gegen 1. FC Lok Leipzig II 1:2, Turbine Markranstädt gegen Chemie Böhmen II 2:1, Chemie Leipzig II gegen Rot. 1950 Leipzig 2:0; Pflichtfreundschaftsspiel: Chemie Leipzig / Juniores gegen Motor Lindenau 2:3.

Motor Grimma 13 32:11 21
Rot. 1950 Leipzig 14 24:13 18
Chem. Böhmen II 14 25:16 18
1. FC L. Leipzig. II 13 27:15 17
ISG Lippendorf 13 24:16 16
Motor Geithain 13 18:13 16
Lok Delitzsch 13 25:17 15
MAB Schkeuditz 13 22:17 15
Motor Döbeln 13 21:18 15
Turb. Markranst. 13 21:21 14
Chem. Leipzig II 13 18:16 14
Fortschr. Groitzsch 13 20:28 11
Traktor Taucha 13 17:25 9
Motor Altenburg 13 19:32 7
Empor Wurzen 14 14:24 7
Motor Lindenau 13 11:30 6
Mot. Gohlis-Nord 13 8:24 5

FRANKFURT (ODER)

SG Clara Zetkin-Siedlung gegen Stahl Finow 0:2, Motor Eberswalde gegen TSG Herzfelde 2:0, Stahl Eisenhüttenstadt II gegen Aufbau Eisenhüttenstadt 1:1, Dynamo Fürstenwalde II gegen Traktor Groß-Lindow 2:0, Halbleiterwerk Frankfurt gegen Lok Eberswalde 1:1, Aufbau Schwedt gegen Turbine Finkenheide 9:1, Aufbau Klosterfelde gegen SG Müncheberg 2:0.

Mot. Eberswalde 12 39:4 23

Aufbau Schwedt 12 51:11 18

Stahl Finow 12 35:6 18

BERLIN

GSG Köpenick gegen SG Friedrichshagen 1:2, BSG Luftfahrt gegen Chemie Schmöckwitz 3:1, Fort. Biesdorf gegen BFC Dynamo III 5:0, Mot. Treptow gegen Rotation Berlin 1:2, Berliner VB gegen Berolina Stralau 1:2, Stahl Oranienburg gegen BSG Außenhandel 3:0, Motor Köpenick gegen 1. FC Union Berlin 0:1.

Rotation Berlin 11 28:13 16
1. FC Union 11 25:11 16
Motor Köpenick 11 17:16 16
SG Friedrichshg. 11 21:12 15
St. Oranienburg 11 29:24 15
Fortuna Biesdorf 11 14:12 12
Motor Treptow 11 12:11 10
GSG Köpenick 11 15:17 9
Berol. Stralau 11 11:14 9
BSG Luftfahrt 11 10:19 9
BSG Außenhandel 11 14:25 8
Berliner VB 11 12:21 7
BFC Dynamo III 11 14:24 7
Ch. Schmöckwitz 11 11:24 5

LEIPZIG

Empor Wurzen gegen Motor Altenburg 0:2, Motor Grimma gegen Motor Döbeln 3:0, Motor Gohlis-Nord gegen ISG Lippendorf 0:6, Fortschritt Groitzsch gegen Trakt. Taucha 3:2, Lok Delitzsch gegen MAB Schkeuditz 0:1, Motor Geithain gegen 1. FC Lok Leipzig II 1:2, Turbine Markranstädt gegen Chemie Böhmen II 2:1, Chemie Leipzig II gegen Rot. 1950 Leipzig 2:0; Pflichtfreundschaftsspiel: Chemie Leipzig / Juniores gegen Motor Lindenau 2:3.

Motor Grimma 13 32:11 21
Rot. 1950 Leipzig 14 24:13 18
Chem. Böhmen II 14 25:16 18
1. FC L. Leipzig. II 13 27:15 17
ISG Lippendorf 13 24:16 16
Motor Geithain 13 18:13 16
Lok Delitzsch 13 25:17 15
MAB Schkeuditz 13 22:17 15
Motor Döbeln 13 21:18 15
Turb. Markranst. 13 21:21 14
Chem. Leipzig II 13 18:16 14
Fortschr. Groitzsch 13 20:28 11
Traktor Taucha 13 17:25 9
Motor Altenburg 13 19:32 7
Empor Wurzen 14 14:24 7
Motor Lindenau 13 11:30 6
Mot. Gohlis-Nord 13 8:24 5

FRANKFURT (ODER)

SG Clara Zetkin-Siedlung gegen Stahl Finow 0:2, Motor Eberswalde gegen TSG Herzfelde 2:0, Stahl Eisenhüttenstadt II gegen Aufbau Eisenhüttenstadt 1:1, Dynamo Fürstenwalde II gegen Traktor Groß-Lindow 2:0, Halbleiterwerk Frankfurt gegen Lok Eberswalde 1:1, Aufbau Schwedt gegen Turbine Finkenheide 9:1, Aufbau Klosterfelde gegen SG Müncheberg 2:0.

Mot. Eberswalde 12 39:4 23

Aufbau Schwedt 12 51:11 18

Stahl Finow 12 35:6 18

BERLIN

GSG Köpenick gegen SG Friedrichshagen 1:2, BSG Luftfahrt gegen Chemie Schmöckwitz 3:1, Fort. Biesdorf gegen BFC Dynamo III 5:0, Mot. Treptow gegen Rotation Berlin 1:2, Berliner VB gegen Berolina Stralau 1:2, Stahl Oranienburg gegen BSG Außenhandel 3:0, Motor Köpenick gegen 1. FC Union Berlin 0:1.

Rotation Berlin 11 28:13 16
1. FC Union 11 25:11 16
Motor Köpenick 11 17:16 16
SG Friedrichshg. 11 21:12 15
St. Oranienburg 11 29:24 15
Fortuna Biesdorf 11 14:12 12
Motor Treptow 11 12:11 10
GSG Köpenick 11 15:17 9
Berol. Stralau 11 11:14 9
BSG Luftfahrt 11 10:19 9
BSG Außenhandel 11 14:25 8
Berliner VB 11 12:21 7
BFC Dynamo III 11 14:24 7
Ch. Schmöckwitz 11 11:24 5

LEIPZIG

Empor Wurzen gegen Motor Altenburg 0:2, Motor Grimma gegen Motor Döbeln 3:0, Motor Gohlis-Nord gegen ISG Lippendorf 0:6, Fortschritt Groitzsch gegen Trakt. Taucha 3:2, Lok Delitzsch gegen MAB Schkeuditz 0:1, Motor Geithain gegen 1. FC Lok Leipzig II 1:2, Turbine Markranstädt gegen Chemie Böhmen II 2:1, Chemie Leipzig II gegen Rot. 1950 Leipzig 2:0; Pflichtfreundschaftsspiel: Chemie Leipzig / Juniores gegen Motor Lindenau 2:3.

Motor Grimma 13 32:11 21
Rot. 1950 Leipzig 14 24:13 18
Chem. Böhmen II 14 25:16 18
1. FC L. Leipzig. II 13 27:15 17
ISG Lippendorf 13 24:16 16
Motor Geithain 13 18:13 16
Lok Delitzsch 13 25:17 15
MAB Schkeuditz 13 22:17 15
Motor Döbeln 13 21:18 15
Turb. Markranst. 13 21:21 14
Chem. Leipzig II 13 18:16 14
Fortschr. Groitzsch 13 20:28 11
Traktor Taucha 13 17:25 9
Motor Altenburg 13 19:32 7
Empor Wurzen 14 14:24 7
Motor Lindenau 13 11:30 6
Mot. Gohlis-Nord 13 8:24 5

FRANKFURT (ODER)

SG Clara Zetkin-Siedlung gegen Stahl Finow 0:2, Motor Eberswalde gegen TSG Herzfelde 2:0, Stahl Eisenhüttenstadt II gegen Aufbau Eisenhüttenstadt 1:1, Dynamo Fürstenwalde II gegen Traktor Groß-Lindow 2:0, Halbleiterwerk Frankfurt gegen Lok Eberswalde 1:1, Aufbau Schwedt gegen Turbine Finkenheide 9:1, Aufbau Klosterfelde gegen SG Müncheberg 2:0.

Mot. Eberswalde 12 39:4 23

Aufbau Schwedt 12 51:11 18

Stahl Finow 12 35:6 18

BERLIN

GSG Köpenick gegen SG Friedrichshagen 1:2, BSG Luftfahrt gegen Chemie Schmöckwitz 3:1, Fort. Biesdorf gegen BFC Dynamo III 5:0, Mot. Treptow gegen Rotation Berlin 1:2, Berliner VB gegen Berolina Stralau 1:2, Stahl Oranienburg gegen BSG Außenhandel 3:0, Motor Köpenick gegen 1. FC Union Berlin 0:1.

Rotation Berlin 11 28:13 16
1. FC Union 11 25:11 16
Motor Köpenick 11 17:16 16
SG Friedrichshg. 11 21:12 15
St. Oranienburg 11 29:24 15
Fortuna Biesdorf 11 14:12 12
Motor Treptow 11 12:11 10
GSG Köpenick 11 15:17 9
Berol. Stralau 11 11:14 9
BSG Luftfahrt 11 10:19 9
BSG Außenhandel 11 14:25 8
Berliner VB 11 12:21 7
BFC Dynamo III 11 14:24 7
Ch. Schmöckwitz 11 11:24 5

LEIPZIG

Empor Wurzen gegen Motor Altenburg 0:2, Motor Grimma gegen Motor Döbeln 3:0, Motor Gohlis-Nord gegen ISG Lippendorf 0:6, Fortschritt Groitzsch gegen Trakt. Taucha 3:2, Lok Delitzsch gegen MAB Schkeuditz 0:1, Motor Geithain gegen 1. FC Lok Leipzig II 1:2, Turbine Markranstädt gegen Chemie Böhmen II 2:1, Chemie Leipzig II gegen Rot. 1950 Leipzig 2:0; Pflichtfreundschaftsspiel: Chemie Leipzig / Juniores gegen Motor Lindenau 2:3.

Motor Grimma 13 32:11 21
Rot. 1950 Leipzig 14 24:13 18
Chem. Böhmen II 14 25:16 18
1. FC L. Leipzig. II 13 27:15 17
ISG Lippendorf 13 24:16 16
Motor Geithain 13 18:13 16
Lok Delitzsch 13 25:17 15
MAB Schkeuditz 13 22:17 15
Motor Döbeln 13 21:18 15
Turb. Markranst. 13 21:21 14
Chem. Leipzig II 13 18:16 14
Fortschr. Groitzsch 13 20:28 11
Traktor Taucha 13 17:25 9
Motor Altenburg 13 19:32 7
Empor Wurzen 14 14:24 7
Motor Lindenau 13 11:30 6
Mot. Gohlis-Nord 13 8:24 5

FRANKFURT (ODER)

SG Clara Zetkin-Siedlung gegen Stahl Finow 0:2, Motor Eberswalde gegen TSG Herzfelde 2:0, Stahl Eisenhüttenstadt II gegen Aufbau Eisenhüttenstadt 1:1, Dynamo Fürstenwalde II gegen Traktor Groß-Lindow 2:0, Halbleiterwerk Frankfurt gegen Lok Eberswalde 1:1, Aufbau Schwedt gegen Turbine Finkenheide 9:1, Aufbau Klosterfelde gegen SG Müncheberg 2:0.

Mot. Eberswalde 12 39:4 23

Aufbau Schwedt 12 51:11 18

Stahl Finow 12 35:6 18

BERLIN

GSG Köpenick gegen SG Friedrichshagen 1:2, BSG Luftfahrt gegen Chemie Schmöckwitz 3:1, Fort. Biesdorf gegen BFC Dynamo III 5:0, Mot. Treptow gegen Rotation Berlin 1:2, Berliner VB gegen Berolina Stralau 1:2, Stahl Oranienburg gegen BSG Außenhandel 3:0, Motor Köpenick gegen 1. FC Union Berlin 0:1.

Rotation Berlin 11 28:13 16
1. FC Union 11 25:11 16
Motor Köpenick 11 17:16 16
SG Friedrichshg. 11 21:12 15
St. Oranienburg 11 29:24 15
Fortuna Biesdorf 11 14:12 12
Motor Treptow 11 12:11 10
GSG Köpenick 11 15:17 9
Berol. Stralau 11 11:14 9
BSG Luftfahrt 11 10:19 9
BSG Außenhandel 11 14:25 8
Berliner VB 11 12:21 7
BFC Dynamo III 11 14:24 7
Ch. Schmöckwitz 11 11:24 5

LEIPZIG

Empor Wurzen gegen Motor Altenburg 0:2, Motor Grimma gegen Motor Döbeln 3

JUGEND FUWO

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

Kreisauswahlmannschaften kämpfen um Punkte

Neue Wege im Bezirk Erfurt / Vorspiele vor Männer-Begegnungen / Erste positive Auswirkungen

Wettkämpfe für Kreisauswahlmannschaften gehören im Bezirk Erfurt längst zum festen Bestandteil des Wettspielsystems. Aus den Erfahrungen der ersten Jahre wurden die entsprechenden Schlüssefolgerungen gezogen und neue Wege beschritten. Die Mitglieder der Kommission Kinder- und Jugendsport erarbeiteten gemeinsam mit dem stellvertretenden Vorsitzenden der Spielkommission im BFA, Gerald Rössel, eine neue Ausschreibung, die keine Wettkämpfe mehr in Turnierform vorsieht.

Die 14 Kreise des Bezirks wurden in drei Gruppen eingeteilt. 15. Teilnehmer ist die um ein Jahr jüngere Vertretung des FC Rot-Weiß, um zusätzliche Bewährungsmöglichkeiten für die Talente zu schaffen. Sonst umfaßt jede Gruppe fünf Mannschaften. Gespielt wird in den Altersstufen Knaben (1. 6. 1959—31. 5. 1960), Schüler (1. 6. 1957—31. 5. 1958) und Jugend (1. 6. 1955—31. 5. 1956). Die Begegnungen finden in einer einfachen Runde statt, wobei jedes Kollektiv zwei Heim- und zwei Auswärtsspiele hat. Die Gruppensieger ermitteln dann in einem Endrundenturnier den Bezirkspokalsieger in den einzelnen Altersstufen.

Die Spieltage sind im Plan der Bezirksspielkommission berücksichtigt, zwei liegen in der Herbst- und drei in der Frühjahrsserie. Die Begegnungen werden überwiegend vor Punktspielen der Liga-, Bezirksliga- und Bezirksklasse der Männer ausgetragen. Gegenwärtig können das Sichtungssystem und der Aus-



bildungsstand der Auswahlkader noch nicht in allen Kreisen befriedigen. In verschiedenen Kreisen, wie Nordhausen, Gotha, Eisenach, Sondershausen, Apolda und Erfurt/Land, ist eine positive Entwicklung zu verzeichnen. Die neue Form der Bewährungsmöglichkeiten für Kreisauswahlmannschaften wird sicherlich für weiteren Aufschwung sorgen. Diese neue Form zwingt die KFA förmlich zu einer verbesserten Arbeit. Und das wird sich bestimmt auch fruchtbringend auf die Bezirkssauswahlmannschaften auswirken, denn die Bezirkjugendtraine r nutzen die Vergleiche der Kreisauswahlmannschaften zur Sichtung der veranlagten Talente.

HORST GRÄF
Vorsitzender der Kommission Kinder- und Jugendsport im BFA Erfurt

in der Kinder- und Jugendabteilung ein hohes Lob aus.

Den Motor-Übungsleitern und -Funktionären mangelt es nicht an Ideen und Initiativen. So gehören die regelmäßigen Hennigsdorfer Schulmeisterschaften schon lange zum festen Programm. Sie werden weitestgehend zur Talentsichtung genutzt und erwiesen sich bisher als eine große Fund-

BSG Motor Hennigsdorf

grube. Sehr fruchtbar ist auch das enge Zusammenwirken der Gemeinschaft mit den Eltern und Lehrern der Schützlinge, wie man überhaupt Trainings- und Erziehungsarbeit sinnvoll zu verbinden weiß. Das erklärt dann wohl auch die Vielzahl fleißiger Übungsleiter und Funktionäre aus den Reihen ehemaliger Aktiver.

LOTHAR STEGER

Nur gemeinsam wird ein Schuh daraus!

Anlässlich des Internationalen Kindertages hatte der Berliner Schulfußball am 1. Juni seinen Höhepunkt der Saison 1970/71. Unter der Patenschaft der SG Berolina Strauß holten sich die Hans-Beimler-Oberschule bei den Knaben und die Max-Kreuziger-Oberschule bei den Kindern die Titel der Hauptstadt. Der Alt-Internationale Günter Schröter, heute Oberliga-Assistenztrainer beim BFC Dynamo, war damals freudig begrüßter Guest und faßte seine Eindrücke wie folgt zusammen: „Wer sah, mit welchem Tatendrang die Jungen dem Ball nachjagten und welche Talente schon bei den Kindern zu entdecken waren, kann eine weitere Belebung des Schulfußballs erhoffen.“

Inzwischen ist die Spielzeit 1971/72 seit drei Monaten in vollem Gange. Wie rollt das runde Leder nun diesmal im Berliner Schulfußball? „Die Zahl der teilnehmenden Knaben- und Kindermannschaften ist von 73 auf 114 gestiegen“, betonte BFA-Vorsitzender Robert Musiol. „Befriedigen kann uns das allerdings bei rund 350 Schulen nicht. Einige Kreise begnügen sich leider immer noch mit Spielen in Turnierform, statt eine regelmäßige Wettkampfbeteiligung zu schaffen. Hier muß es vor allem eine bessere Zusammenarbeit zwischen Kreisfachausschüssen und Kreisturnräten geben.“

Sicherlich ist der Trend zum Schulfußball in anderen Bezirken und Kreisen stärker ausgeprägt. Andererseits sind aber auch die Berliner Erscheinungen durchaus zu verallgemeinern. Die Sektionsleitungen sollten sich mehr als bisher um den Abschluß von Patenschaftsverträgen mit den Schulen bemühen. Gerade die gegenwärtige Wahlperiode bietet eine gute Gelegenheit, diesen wichtigen Punkt in die Sportpläne 1972/73 aufzunehmen. Es nutzt unseres Fußballsport überhaupt nichts, wenn sich DTSB und Volksbildung gegenseitig den „Schwarzen Peter“ für die Verantwortung des Schulfußballs zuschieben. Nur gemeinsam wird ein Schuh daraus, und die Worte von Robert Musiol treffen daher den Kern der Dinge: „Der Fußball kann auf die Dauer nur so gut werden, wie wir ihn alle von der untersten Ebene an gestalten und weiterzuentwickeln verstehen.“ Bu.

Erfurts Bezirkssauswahlmannschaften bereiten sich intensiv auf die IV. Kinder- und Jugendspartakiade in Berlin vor. Die Juniorenauswahl wird von den Trainern Georg Rosbigalle und Reinhard Tröltzsch (beide FC Rot-Weiß Erfurt) — hier in der Halbzeitpause während eines Übungsspiels — die Jugend von Bezirkjugendtraine r Julius Stenge und Horst Günzel (TSG Apolda) sowie die Schüler von Heinz Würfel (FC Rot-Weiß Erfurt) und Klaus Kirchner (Post Mühlhausen) betreut.

Foto: Zelmer

Stehogramme

Rostocker Hallenkreismeister wurden der FC Hansa (Schüler), Dynamo Mitte (Knaben) und Motor (Kinder). Im Vorjahr hatte der FC Hansa alle drei Titel errungen, diesmal mußte er bei den Kindern und Knaben im Finale den Vertretungen von Motor bzw. Dynamo Mitte jeweils mit 1:0 den Vortritt lassen.

Klaus Kirchner und Jürgen Kranholdt von der BSG Post Mühlhausen bzw. BSG Empor Buttstädt wurden für ihre hervorragende Tätigkeit als Staffelleiter im Kinder- und Jugendbereich des Bezirks Erfurt mit der Ehrennadel des DFV in Silber ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch.

Alms, Heß und Ramlow, drei Junioren-Oberligaspiele vom FC Hansa Rostock, beendeten die 10. Klasse mit Auszeichnung und wurden mit der Lessing-Medaille in Silber geehrt. Zuvor hatten sie bereits die Herder-Medaille in Bronze erhalten.

Fünf Länder haben die Voraus- scheidung für das XXV. UEFA-Turnier im Mai nächsten Jahres in Spanien bereits erfolgreich hinter sich gebracht und stehen damit für die eigentliche Qualifikation fest, in der unter anderem die DDR auf Polen trifft. Die Ergebnisse: CSSR—Öster- reich 2:0, 0:1, Dänemark—Luxemburg 3:0, 1:0, Irland—Island 3:4, 5:2, Polen—Finnland 2:2, 1:1, BRD gegen Schweden 1:1, 6:2, Bulgarien gegen Griechenland 3:0, Jugoslawien—Türkei 4:0 und Schweiz gegen Portugal 2:0.

JUNIOREN-ÖBERLIGA Einseitiges Ortsderby

BFC Dynamo—1. FC Union Berlin

7:0 (3:0)

BFC: Pröger, Pöppel, Weidebach (1), Gebert, Bielek, Müller (2), Werner (Gorlich), Marquering, Poite (J.Jahn), Klutsch (1), Riediger (2); Trainer: Bley.

1. FC Union: Wotschke, Hantke, Semmler, Eisasser, Haase, Walther (Krüger), Konopka, Sasse, Groth, Oelze, Heine; Übungsteiler: Kay / Bohnstengel.

Schiedsrichter: Kowalski (Berlin).

In einem vorgezogenen Punktspiel (vor dem Pokaltreffen BFC II—Stah Riesa) kam der Gastgeber in diesem Berliner Ortsderby zu einem erstaunlich glatten Sieg. Immerhin hatte Dynamo in sieben vorangegangenen Partien dieser Saison nur ebenso viel Tore geschossen. Gegen die schwungvollen Aktionen des BFC fand Union nie die richtige Einstellung.



NACHWUCHS-EM

BRD-Polen 1:0 (0:0) am vergangenen Dienstag in Bremen. Weist (Borussia Dortmund) erzielte in der 84. Minute den entscheidenden Treffer. Damit erreichte die BRD den Gruppensieg.
Österreich-Italien 2:1 (1:1)

LÄNDERSPIELE

Chile-Uruguay 5:0 (2:0) am vorletzten Mittwoch in Santiago do Chile.
Bulgarien-Griechenland 2:2 (0:0) am vergangenen Mittwoch in Sofia. Nach einem 0:1-Rückstand brachten Wassilew und Kirilow die Gastgeber mit 2:1 in Führung. Drei Minuten vor dem Abpfiff glichen die Griechen aus.

UEFA-CUP

FC Aberdeen-Juventus Turin 0:0. Nach dem 2:0 im Hinspiel booteten die Italiener damit den schottischen Tabellenführer aus und komplettierten das Achtelfinale.

SOWJETUNION

ASK Rostow-Dynamo Minsk 3:3. Neftchi Baku-Dynamo Moskau 1:1. Torpedo Moskau gegen Dynamo Minsk 3:3. Endstand: Dynamo Kiew (M) 30 41:17 44 Ararat Jerevan 30 37:28 37 Dynamo Tbilissi 30 33:34 36 S. Worskilowgrad 30 29:23 33 Dynamo Moskau 30 35:25 31 Spart. Moskau (P) 30 35:31 31 Torpedo Moskau 30 27:27 28 Kair. Alma Ata (N) 30 30:34 28 Neftchi Baku 30 30:35 28 Karpaty Lwow (N) 30 30:35 28 Dynamo Minsk 30 36:43 28 ZSKA Moskau 30 34:34 26 Zenit Leningrad 30 29:35 33 ASK Rostow 30 35:43 26 Pacht. Taschkent 30 29:46 26 Schachtjor Donezk 30 31:37 24

POLEN

Gwardia Warschau gegen Szombierki Bytom 2:0, Pogon Szczecin-Gornik Zabrze 0:1, Stal Mielec-Zaglebie Sosnowiec 0:1, Wisla Krakow-Odra Opole 1:0, Polonia Bytom gegen Stal Rzeszow 0:0, Zaglebie Walbrzych-Legia Warschau 1:0, Ruch Chorzow-LKS Lodz 4:1. Ruch Chorzow 13 34:19 19 Zagi. Sosnowiec 13 18:11 19 Gorn. Zabrze (M, P) 13 19:12 18 Legia Warschau 13 16:10 15 Gwardia Warszawa 13 12:8 14 Odra Opole (N) 13 12:9 14 Stal Mielec 13 12:12 13 Zagi. Walbrzych 13 9:11 13 Wisla Krakow 13 12:15 12 Polonia Bytom 13 7:12 11 LKS Lodz (N) 13 11:18 9 Stal Rzeszow 13 8:15 9 Pogon Szczecin 13 7:16 9 Szombierki Bytom 13 12:21 7

ČSSR

TZ Trnec-Dukla Prag 1:1, Jednota Trenčín-Sparta Prag 1:1, Spartak Trnava-AC Ni-

tra 1:0, Slovan Bratislava gegen Tatran Presov 4:2, Lok Kosice-VSS Kosice 0:1, Baník Ostrava-Inter Bratislava 0:0, Union Teplice-Zbrjovka Brno 2:0, Slavia Prag-ZVL Zilina 2:0. Nachtrag: Sparta Prag-TZ Trnec 4:2. Slovan Bratislava 14 37:14 23 VSS Kosice 15 25:14 23 Dukla Prag 15 34:18 20 Spart. Trnava (M) 15 33:15 19 ZVL Zilina 15 21:18 16 Sparta Prag 15 27:28 15 Slavia Prag 15 17:18 15 SKLO U. Teplice 15 16:20 13 Lok Kosice 15 18:23 13 AC Nitra (N) 15 17:23 13 Tatran Presov 15 14:23 13 TZ Trnec 15 19:23 12 Jednota Trenčín 15 14:23 12 Zbrjovka Brno (N) 15 18:30 12 Baník Ostrava 15 17:22 11 Inter Bratislava 14 12:22 3

UNGARN

Vasas Budapest-Honved Budapest 1:1, Szombathelyi Haladás-Dozsa Ujpest 2:4, VTK Diósgyör-Ferencvaros Budapest 2:2, Dozsa Eger gegen VM Egyetem 0:0, Raba ETG Györ-Videoton 2:1, MTK Budapest-BTC Salgotrarijan 0:2, SC Csepel-Bánkyas Tata 2:1, Honved Budapest gegen SC Csepel 3:0, Dozsa Pecs-VTK Diósgyör 2:0, VM Egyetem-Szombathely Haladás 1:1, BTC Salgotrarijan gegen Komlo 5:1, Bánkyas Tata 2:0, Dozsa Ujpest-Raba ETG Györ 8:1, Videoton-Vasas Budapest 1:1.

Nachtrag: Dozsa Ujpest gegen Ferencvaros 2:1, Ferencvaros Budapest-Eger 6:1.

Dozsa Ujpest (M) 12 38:11 21 Ferencvaros, Budapest 12 29:13 16 Honved Budapest 12 20:11 16 Vasas Budapest 13 23:13 16 Bánkyas Tata 13 24:18 16 Bánkyas Komlo (P) 13 15:18 16 BTC Salgotrarijan 12 21:13 15 SC Csepel 13 14:15 15 Raba ETG Györ 13 13:22 12 Hal. Szombathely 13 14:17 10 VM Egyetem (N) 13 12:16 10 Dozsa Pecs 13 6:10 10 Videoton 13 12:22 9 Dozsa Eger (N) 13 15:23 8 Dozsa Eger 13 7:26 4 MTK Budapest 13 7:26 4

JUGOSLAWIEN

Partizan Belgrad-Velez Mostar 1:1, Sloboda Tuzla-Vardar Skopje 1:0, Borac Banja Luca-Vojvodina Novi Sad 0:0, Radnicki Kragujevac gegen Sutjeska Niksic 2:0, Celik Zenic-Dinamo Zagreb 0:0, FC Maribor-OFK Belgrad 2:2, Radnicki Nis-Roter Stern Belgrad 1:0, Hajduk Split-FC Sarajevo 3:0.

Nachtrag: Olimpia Ljubljana gegen Vojvodina Novi Sad 2:1, FC Sarajevo-Celik Zenic 2:0, Vardar Skopje-FC Maribor 1:0. R. St. Belgrad (P) 14 22:6 20 Zejlecin, Sarajevo 13 21:9 18 OFK Belgrad 14 20:13 18 Vojvod. Novi Sad 14 17:12 17 Partizan Belgrad 14 17:13 15 Hajduk Split (M) 14 20:21 15 Velez Mostar 14 25:17 14 Dinamo Zagreb 14 17:11 14 Radnicki Nis 14 20:22 14 FC Sarajevo 14 22:15 13 Sloboda Tuzla 14 16:18 13 Vardar Skopje (N) 14 15:18 12 Celik Zenicar 14 11:18 12 Radin. Kragujevac 14 8:17 12 Borac Banja Luca 14 12:21 12 FC Maribor 14 14:24 12 Olimpia Ljubljana 13 14:26 10 Sutjeska Niksic (N) 14 10:20 9

ENGLAND

FC Coventry City-FC Liverpool 0:2, Crystal Palace-FC Chelsea London 2:3, Derby County-Sheffield United 3:0, FC Everton-FC Southampton

Brito, Mitglied der brasilianischen Weltmeistermannschaft von Mexiko, weil er in einem Punktspiel den Schiedsrichter tatsächlich angriff. Wegen des gleichen Delikts wurde Stürmerstar Jairzinho für sechs Spiele gesperrt.

Die Nationalmannschaft von Burma unterlag vor 30 000 Zuschauern in Rangun der sowjetischen Oberligavertretung Sarja Worskilowgrad mit 2:3.

Nach einem Beschuß des Komitees der englischen Liga übernahmen jetzt die Linienrichter die Aufgabe,

8:0, Ipswich Town-Huddersfield Town 1:0, Leeds United gegen Stoke City 1:0, Manchester United-Leicester City 3:2, Newcastle United-Notttingham Forest 2:1, Tottenham Hotspur-West Bromwich Albion 3:2, West Ham United gegen Manchester City 0:2, Wolverhampton Wanderers-FC Arsenal London 5:1. Manchester United 13 38:20 28 Derby County 15 31:13 25 Manchester City 18 32:17 25 Leeds United 18 25:17 23 Sheffield United (N) 18 28:21 23 FC Liverpool 18 26:20 22 Tottenham Hotspur 17 35:23 21 Wolverhampton Wanderers 18 29:27 19 FC Chelsea, London 18 26:24 19 Stoke City 18 19:19 19 FC A. Lond. (M, P) 17 26:23 18 Ipswich Town 18 16:16 18 West Ham United 18 19:18 17 FC Coventry City 18 21:28 17 FC Everton London 18 20:24 15 Leicester City (N) 18 23:38 15 FC Southampton 19 15:28 13 Huddersfield Town 18 17:28 12 W. Brom. Albion 18 12:31 11 Nottingham Forest 19 24:38 11 Crystal Palace 18 13:33 10

SCHOTTLAND

Celtic Glasgow-FC Falkirk 2:0, FC Dundee-Clyde Glasgow 0:0, East Fife-Dundee United 0:1, Hearts of Midlothian-Ayr United 1:0, FC Kilmarnock-Airdrieonians 5:2, Greenock Morton-Glasgow Rangers 1:2, FC Motherwell gegen FC Aberdeen 0:4, FC St. Johnstone-Athletic Dumferline 0:0. FC Aberdeen 12 36:5 22 Celtic Glasgow (M) 12 35:9 21 Hearts of Midlothian 12 23:15 16 St. Johnstone 12 21:16 15 Hibernian Edinburgh 11 22:10 14 Glasgow Rang. (P) 12 31:17 14 FC Dundee 12 22:16 14 Partick Thistle (N) 11 17:20 15 Ayr United 12 11:14 10 FC Kilmarnock 12 17:23 10 FC Motherwell 12 16:26 9 FC Falkirk 12 16:29 9 Greenock Morton 12 17:20 8 Dunf. Athletic 12 9:17 8 Clyde Glasgow 12 11:23 8 FC Airdrieonians 12 13:31 8 Dundee United 12 25:34 7 East F. Edinb. (N) 12 10:27 7

LUXEMBURG

Alliance Düsseldorf-National Schifflingen 4:1, Progress Niederkorn-Avenir Beggendorf 1:4, US Rümelingen-Ettelzetta Ettelbrück 2:1, Spora Luxemburg gegen Union Luxemburg 2:0, Aris Bonneweg-Jeunesse Esch 1:4, CS Tetingen-Red Boys Differdingen 2:1. Avenir Beggendorf 9 20:6 14 Spora Luxemburg 9 17:7 11 US Rümelingen 9 15:15 13 Jeunesse Esch 9 16:13 11 Aris Bonneweg 9 22:10 10 Nat. Schifflingen (N) 9 12:11 9 Red B. Differdingen 9 16:17 8 CS Tetingen 9 11:16 8 Un. Luxemburg (M) 9 13:16 7 Ettelbrück (N) 9 19:17 6 Progr. Niederkorn 9 14:23 7 All. Düsseldorf 9 8:27 3

FRANKREICH

Olympique Marseille gegen AS Angouleme 3:0, Stade Rennes-La Red Star Paris 2:0, Girondins Bordeaux gegen SEC Bastia 2:1, FC Nancy-OGC Nizza 3:2, AS Monaco-FC Metz 3:2, Olympique Lyon gegen FC Nantes 1:3, Ajaccio gegen Stade Reims 2:2, Angers gegen St. Etienne 1:1, Olympique Lille-Olympique Nimes 1:1, Paris St. Germain gegen FC Sochaux 1:0. Ol. Marseille (M) 13 28:12 19 Olympique Nimes 14 31:16 18 FC Sochaux 14 20:19 18 AS St. Etienne 14 35:19 17

FRANKREICH

FC Biel-FC Sion 2:1, FC Basel-La Chaux-de-Fonds 3:0, FC Zürich 11 26:9 20 FC Basel 12 29:13 20 Grassh. Zürich (M) 11 22:11 16 Young Boys Bern 11 23:13 14 FC Winterthur 11 18:13 12 Lausanne Sports 11 22:18 11 FC Grenchen (N) 11 13:17 11 Servette Genf (P) 11 15:22 10 FC Lugano 11 15:18 9 FC Sion 12 18:22 9 La-Chaux-de-Fonds 12 12:22 9 FC Biel 12 17:26 8 FC St. Gallen (N) 11 15:22 7 FC Luzern 11 8:27 2

„Wölfe“ auf Torjagd: 5:1 gegen Arsenal!

Vier Tage vor dem Achtelfinaltreffen im UEFA-Pokal beim FC Carl Zeiss Jena unterstrichen die Wolverhampton Wanderers in der Meisterschaft ihre augenblickliche hervorragende Verfassung. Sie bezwangen Englands traditionsreichsten Club, die „Kanoniere“ von Arsenal London, überzeugend mit 5:1 Treffern! Diese Leistung vor 36 000 Zuschauern wurde als die beste bezeichnet, die von den „Wölfen“ im bisherigen Meisterschaftsverlauf geboten wurde. Dougan (2), Wagstaffe, Hibbitt und McCullough erzielten die Treffer innerhalb von 20 Minuten, in denen Arsenal nach allen Regeln der Kunst an die Wand gespielt wurde. Das bemerkenswerte an diesem Treffen: Die Gäste lagen mit 1:0 in Führung, bevor die Torlawine über sie hereinbrach!

FC Nantes 14 32:19 17 OGC Nizza 14 23:16 17 Stade Rennes (P) 14 21:18 16 Olympique Lyon 14 17:17 14 FC Angers 14 17:18 14 Paris St. Germ. (N) 14 22:27 14 Ajaccio 14 23:23 13 FC Metz 14 16:16 13 Girond. Bordeaux 14 13:16 13 Red Star Paris 14 13:22 13 FC Nancy 14 19:21 12 AS Monaco 14 15:24 12 Stade Reims 14 16:24 11 SEC Bastia 13 20:25 10 AS Angouleme 14 13:27 9 Olymp. Lille (N) 14 14:27 8

Union glich zweimal aus

Der 1. FC Union Berlin trennte sich in einem internationalem Freundschaftsspiel von Farul Constanta, Mittelfeldspieler der rumänischen Oberliga, 24 Stunden nach dem FDGB-Pokaltreffen bei Dynamo Dresden II, mit einem 2:2 (1:1). Nach zweimaligem Rückstand schafften Sigusch (32.) und Sammel (74.) für den Gastgeber jeweils den Ausgleich.

Freundschaftsspiele: EAB Lichtenberg 47-Motor ET Suhl 7:0, Chemie Leipzig gegen Traktor Bennewitz 10:1.

Derby County gewann auf eigenem Platz ein internationales Freundschaftsspiel gegen Werder Bremen mit 6:2.

Sektionsleiter Karl-Heinz Zickner (BSG Chemie Schönebeck) wurde bei den Volkswahlen am 14. November bereits zum dritten Male in den Magdeburger Bezirkstag gewählt. Der 32jährige Abgeordnete, gelernter Werkzeugmacher und derzeit Disponent des Schönebecker Traktorenwerkes, wirkte in den vergangenen zwei Legislaturperioden in der Ständigen Kommission Jugendfragen, Körperfunktion und Sport der höchsten Volksvertretung des Bezirkes Magdeburg.

Schraubstellen an den Schuhen der Aktiven zu überprüfen. Bisher waren dazu auch in England die Schiedsrichter verpflichtet.

Conceito Lobello, Italiens bekannter FIFA-Referee, erhielt die „Vittorio-Pozzo“-Trophäe, die alljährlich in Italien dem verdienstvollsten Fußballer zuerkannt wird.

Unter polizeilichen Schutz mußte sich der nordirische Nationalspieler George Best von Manchester United stellen, nachdem er vor dem Meisterschaftstreffen gegen Newcastle United eine anonyme Morddrohung

erhalten hatte. Der langhaarige Stürmerstar der United ließ sich dadurch in seiner Spielfreude allerdings nicht beeindrucken und erzielte das entscheidende Tor zum 1:0.

Mit Paul Oswald hat bereits der vierte Trainer in dieser Saison den FC Biel (Schweizer A-Liga) verlassen.

Einer der traditionsreichsten mexikanischen Fußballclubs, Necaxa Mexiko-Stadt, existiert nicht mehr. Er ist an eine im Lande lebende Gruppe spanischer Industrieller verkauft worden. Der neue Club heißt Atletico Espanol.

16



Er verfolgte aufmerksam das Spiel „seiner“ Wismut-Elf: Exnationalspieler Willy Tröger, Mannschaftsleiter des Ligavertritters Pirna-Copitz, der gegen Wismut Aue klar mit 0:4 den Kürzeren zog.

Foto: Eckardt

Beginn 19.30 Uhr im „Molineux Ground“

Die Wolverhampton Wanderers, Achtelfinalgegner des FC Carl Zeiss Jena im UEFA-Pokalwettbewerb, ließen den Jenaer Club auf telegrafischem Wege wissen, daß das Rückspiel am 8. Dezember im „Molineux Ground“ ab 19.30 Uhr unter Flutlicht ausgetragen wird. Das Spiel leitet der sowjetische Referee Karlo Kruashwili. Die Jenaer Delegation, die in Wolverhampton im „Mount-Hotel“ Quartier beziehen wird, reist am Montag, dem 6. Dezember, auf dem Luftweg von Berlin-Schönefeld über Paris, London nach Birmingham und von dort aus per Omnibus nach Wolverhampton.

● 1. FC MAGDEBURG: Mit der Note „1“ bestanden die Spieler Manfred Zapf, Wolfgang Seguin und Jörg Ohm kürzlich einen Übungsleiterlehrgang der Stufe III. Ein nachahmenswertes Beispiel!

wir Gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 26. 11. 1938: Manfred Fuchs (Wismut Aue), 26. 11. 1949: Gerd Schellenberg (Sachsenring Zwickau), 27. 11. 1941: Peter Pera, 27. 11. 1947: Klaus Papies (beide 1. FC Union Berlin), 27. 11. 1949: Ludwig Blank (Sachsenring Zwickau), 27. 11. 1952: Günter Schwärig (Stahl Riesa) 28. 11. 1941: Manfred Kaschel (FC Karl-Marx-Stadt).

Ein Bravo dem Referee!

Ein ungewöhnlicher Vorgang erregte Aufmerksamkeit. Doch urteilten Sie selbst, liebe fuwo-Leser, ob das Ungewöhnliche nicht vielmehr Selbstverständlichkeit werden sollte. Als im Cottbuser „Stadion 8. Mai“ die Gastgeber und Dynamo Dresden auf den Anpfiff des Berliner Unparteiischen Wolfgang Riedel warteten, eilte der plötzlich an den Seitenrand und ersuchte einige Funktioniäre beider Mannschaften um die unverzügliche Entfernung eines Transparens, im unflätigen „Nieder... -Stil jugendlicher Sportfreunde“ verfaßt. Selbstverständlich ließen sich die Angeprochenen nicht zweimal bitten, den Stein des Anstoßes aus dem Wege zu räumen. Bravo, Wolfgang Riedel, und nachahmenswert, wo immer auch der Fußball rollt!

● WISMUT AUE: Nach einjähriger Pause stand Dietmar Pohl am Sonnabend im FDGB-Pokaltreffen bei Wismut Pirna-Copitz erstmals wieder in der Mannschaft des Oberligavertresters. „Er hat, wie die zuletzt gezeigten Leistungen im Ligakollektiv beweisen, seinen Schien- und Wadenbeinbruch völlig überwunden und zeigt sich, worauf es ja maßgeblich ankommt, auch nervlich wieder voll auf der Höhe.“ So Cheftrainer Bringfried Müller. Zwei-fellos wird das Dekungsspiel von Wismut mit der Rückkehr des bewährten Organisators erheblich an Stabilität gewinnen!



Die unersetzbaren Helfer!

Der reibungslose Ablauf unserer Meisterschaftsspiele setzt viel organisatorische Kleinarbeit voraus – angefangen bei der Regelung des Verkehrs auf den Zufahrtsstraßen durch die Volkspolizei. Nach längerer Pause herrschte auf den Oberligaplätzen – hier Wuhlheide Berlin – am Wochenende wieder Hochbetrieb!

Foto: Sturm

Im „Kreuzverhör“ der Studenten

Drei Mann von der „Hansa-Kogge“ warfen kürzlich in Warnemünde den Anker aus und machten sich „landfein“ für einen Besuch im Studentenclub der Ingenieurhochschule. Von den dankbaren Gastgebern war alles bestens vorbereitet. Auf Plakaten in Warnemünde angekündigt, hatte dieses vom sehr aktiven Studentenclub organisierte Forum seine Anziehungskraft nicht verfehlt. Über 180 junge Leute, ansonsten bei den Heimspielen des FC Hansa begeisterte Zuschauer im Ostseestadion, warteten gespannt auf Cheftrainer Dr. Horst Saß, Mannschaftskapitän Helmut Hergesell und Ex-Nationalspieler Klaus-Dieter Seehaus.

Der neue Stil und der offensichtliche Leistungsanstieg des FC Hansa, die Entwicklung von Joachim Streich, Gerd Kische und Dieter Schneider zu Auswahlspielern sowie eine zielgerichtete, kontinuierliche Nachwuchsarbeit im Jugend- und Junio-

ren-Bereich (mehrere hoffnungsvolle Auswahlkader der Jahrgangsmannschaften) beweisen, daß der FC Hansa im richtigen Fahrwasser segelt. Bevor sich Dr. Saß, Helmut Hergesell und „Fips“ Seehaus von ihren freundlichen Gastgebern im Studentenclub verabschiedeten, kam man überein, in nächster Zeit mit Studenten der Zweigstelle der Ingenieurhochschule in Wustrow ein ähnliches Forum zu veranstalten. U. P.



Zwei Strafstöße ließ der FC Rot-Weiß Erfurt beim 3:1 über Motor Nordhausen West aus! Den bisher so sicheren Schützen des souveränen Spitzeneinigers der Liga, Staffel E versagten in der Vorwoche die Nerven. Zum Bild: Dummer täuscht Gröper, zieht den Ball aber am Tor vorbei.

Foto: Fromm

DAS HERZ UNSERES SPORTS



Siegfried Freitag (BSG Post Wismar)

In diesem Monat besteht die Sektion Fußball der BSG Post Wismar 15 Jahre. Den Grundstein legte damals auch der Sportfreund Siegfried Freitag. Er hat maßgeblichen Anteil an der Entwicklung der Sektion, der er als Leiter vorsteht. Siegfried Freitag verstand es, in kurzer Zeit viele Sportfreunde für die Sektion Fußball seiner Gemeinschaft zu gewinnen, der man heute dank einer hervorragenden Breitenarbeit Le-

istungsstärke bescheinigen kann. Die 1. Männermannschaft spielt in der Bezirksliga Schwerin, zwei weitere Kollektive in der 1. Kreisklasse. Hinzu kommen Kinder-, Knaben- und Schülermannschaften, die in Wismar einen guten Ruf genießen.

Seit 1962 ist Siegfried Freitag im Kreis Wismar als Lehrwart für die Ausbildung von Übungsleitern verantwortlich. Er hat in den zurückliegenden neun Jahren ins-

gesamt 200 von ihnen unter seinen Fittichen gehabt. Seine vielseitigen Aufgaben im Fußball, die ihn einen großen Teil seiner Freizeit kosten, erfüllt der 32jährige mit Elan und großem persönlichen Einsatz. Siegfried Freitag ist außerdem Mitglied des DTSB - Kreisvorstandes Wismar.

Sein Ziel ist eine noch bessere Arbeit im Nachwuchsbereich. „Wir müssen vor allen Dingen die Qualität der Ausbildung erhöhen, mehr Talente sichten und erfassen, die wir zum Leistungszentrum FC Hansa Rostock delegieren können“, steckt Siegfried Freitag die künftigen Aufgaben ab.

Für seine unermüdliche Tätigkeit als Funktionär und Übungsleiter wurde er mit den Ehrennadeln des DTSB und des DFV in Silber und Bronze ausgezeichnet.



Von Manfred Binkowski

Jeder Fußballer spielt gern auf einem schönen Rasenplatz. Der Anblick einer gepflegten Anlage hebt vielfach die Spielfreude ganz erheblich. Doch macht sich jeder Aktive eigentlich auch darüber Gedanken, was alles notwendig ist, um ein Stadion stets in einwandfreiem Zustand präsentieren zu können? Ich glaube kaum.

Ausgehend von einem Kommentar meines Kollegen Günter Simon über die Mißstände auf dem Babelsberger Karl-Liebknecht-Sportplatz (fuwo 42, Seite 2), haben wir in unseren letzten Ausgaben auf der Leserbriefseite eine Diskussion unter dem Motto „Sportler pflegen ihre Anlagen“ geführt. In ihr sollte nachgewiesen werden und wurde nachgewiesen, daß die Sportler nicht nur das Recht haben, die Stadien mit all ihren Einrichtungen zu benutzen, sondern auch die Pflicht, etwas zu ihrer Erhaltung beizutragen. In den Zuschriften aus Thale, Erfurt, Hennigsdorf, Werda, Leipzig, Radeberg und Berlin, die wir veröffentlicht haben und die nur ein Bruchteil der Briefe zu diesem Thema darstellen, ging deutlich hervor, daß es viele gute Beispiele für das aktive Mitwirken der Fußballer bei der Sportplatzpflege gibt. Doch leider noch nicht genug.

Der Bau eines neuen Rasenplatzes kostet durchschnittlich achtzigtausend Mark! Ich habe diese Zahl absichtlich ausgeschrieben, um keine Irrtümer aufkommen zu lassen. Da müßte es sich für jeden Sportler wohl von selbst verstehen, solch wertvolle Objekte zu pflegen und nicht – was leider noch häufig der Fall ist – dem Zahn der Zeit zu überlassen.

In Berlin gibt es ungefähr einhundert Fußballsektionen. Und annähernd soviel Spielfelder. Sie werden sehr stark strapaziert. Um sie in möglichst gutem Zustand zu erhalten, ging die Sportstättenverwaltung Berlin, die allein in diesem Jahr nahezu zweieinhalb Millionen Mark für die Wiederherstellung sämtlicher Sportanlagen der Hauptstadt ausgibt, neue Wege. Sie begann im Vorjahr, mit den Sektionen Pflegeverträge abzuschließen. Gegenwärtig gibt es 47 Vereinbarungen dieser Art, die für 1971 einen Wert von 50 800 Mark ausmachen. „Mit diesem Stand kann man zufrieden sein, doch bestehen noch viele Möglichkeiten. Unser Ziel ist es, mit jeder Sektion einen Pflegevertrag abzuschließen“, erklärte Horst Wilcke, stellvertretender Leiter der Sportstättenverwaltung Berlin. Eins der besten Beispiele liefert die seit vielen Jahren sehr rührige SG Sparta Lichtenberg, die sich direkt am S-Bahnhof Ostkreuz in Tausenden von freiwilligen Arbeitsstunden ein ausgesprochenes Schmuckstück errichtet hat. Hier ist es jedem Mitglied ein Bedürfnis, bei der Erhaltung und beim Ausbau der Anlage mit Hand anzulegen. Und sicherlich ist auch darauf mit zurückzuführen, daß die erste Männermannschaft in jüngster Zeit den Aufstieg in die Bezirksklasse schaffte und dort eine gute Rolle spielt.

Denken wir also künftig auch ein wenig daran. Gehen wir nicht mehr ausschließlich auf den Fußballplatz, um dort zu trainieren und zu spielen. Hängen wir gelegentlich mal eine Stunde dran, um uns hier oder dort nützlich zu machen. Wenn 15 Mann, die man gewöhnlich zu einer Mannschaft rechnet, nur eine Stunde arbeiten, dann sind das schon 15 Stunden. Und in ihnen schafft man eine ganze Menge. Wir alle werden dann noch mehr Freude an unseren schönen Sportanlagen haben!

... IMMER DABEI SEIN, 6 aus 49 SPIELE